

Die Apostel- geschichte

Daten & Fakten

Schreiber:

Lukas

Entstehungszeit:

um 63 nach Christus

Ort der Abfassung:

unbekannt

Adressaten:

Theophilus

Thema:

Die Taten der Apostel und die Ausbreitung der Botschaft vom auferstandenen und verherrlichten Christus.

Besonderheiten:

Übergang vom Judentum zum Christentum, große Zeichen und Wunder zur Bestätigung des Evangeliums;
ein offenes Ende.

Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt; und ihr werdet meine Zeugen sein ... bis an das Ende der Erde.

Apostelgeschichte 1,8

Die Apostelgeschichte

Infos zum Bibelbuch

Entstehung

Die Apostelgeschichte ist die Fortsetzung des Lukasevangeliums. Beide Bücher haben den gleichen Empfänger: einen vornehmen Griechen genannt Theophilus. Das bedeutet auf deutsch übersetzt „Freund Gottes“.

Der Schreiber Lukas nennt sich nicht mit Namen, spricht aber in den Kapiteln 16, 20 und 21 in der „wir“-Form. Er hat den Apostel Paulus auf Teilen seiner zweiten und dritten Missionsreise begleitet.

Inhalt

Das Buch behandelt den Übergang vom jüdischen zum christlichen Glauben. Es entsteht die Versammlung (Gemeinde, Kirche) Gottes, der alle erlösten Menschen von Pfingsten bis heute angehören. Die Hauptperson dieses Buchs ist der Heilige Geist, der durch die Apostel wirkt, um die Botschaft von Jesus Christus zu verbreiten. Im Wesentlichen geht es dabei um den Dienst der Apostel Petrus (bis Kapitel 12) und Paulus (ab Kapitel 13).

Petrus predigt zu den Juden, die im Alten Testament Gottes auserwähltes Volk waren. Um die neue Lehre zu bestätigen und zu unterstützen, bewirkt der Heilige Geist große Zeichen und sichtbare Wunder, die es nur in den ersten Jahrzehnten des Christentums gab.

Paulus wird erst in diesem Buch von Gott zum Apostel berufen. Er unternimmt weite und anstrengende Reisen, um vielen Menschen außerhalb Israels die gute Botschaft zu bringen.

Für die Apostel bedeutet ihr Dienst große Mühe und viele Gefahren: Misshandlung, Gefängnis, Tod.

Und heute?

Beim Lesen wirst du feststellen, dass die ersten Christen einen frischen und lebendigen Glauben haben. Gemeinsam mit den Aposteln zeigen sie großen Einsatz, das Evangelium ausgehend von Jerusalem bis zu uns nach Europa zu bringen (Kapitel 1,8).

Welche spannenden Erlebnisse haben die ersten Christen mit Gott gemacht! Lass dich von ihrem Glauben und Eifer anstecken!

Gliederung

Kapitel 1-7:

Anfang der Versammlung (Gemeinde)

Kapitel 8-12:

Ausbreitung des Glaubens in Samaria und unter den Nationen (Heiden)

Kapitel 13-20:

Die drei Missionsreisen des Apostels Paulus

Kapitel 13-20:

Gefangennahme des Paulus in Jerusalem und seine Reise als Gefangener nach Rom



**Die Apostelgeschichte zeigt:
Der Glaube an Jesus Christus ist die ansteckendste Sache der Welt!**



Gott sorgt dafür, dass die frohe Botschaft von Jesus Christus weltweit verbreitet wird – bis heute.

1. Januar

Apostelgeschichte 1,1-9

Abschied und Versprechen

Warten mit Ziel

2. Januar

Apostelgeschichte 1,10-14

 Lukas' Bericht beginnt mit einer kurzen Rückblende auf das, was er bereits in seinem Evangelium über den Herrn Jesus geschrieben hat. Die Jünger haben viel zu verkraften. Zunächst wurde ihr Herr und Meister grausam am Kreuz hingerichtet. Dann erlebten sie, dass er am dritten Tag auferstand – eine unfassbare Freude! Doch nun will Jesus schon nach 40 Tagen erneut von ihnen Abschied nehmen und zu seinem Vater im Himmel zurückkehren. Für den Herrn Jesus haben sie alles aufgegeben und sind ihm nachgefolgt. Jetzt wird ihnen der Heilige Geist konkret angekündigt, den er ihnen bereits versprochen hatte **1-5**.

Ihre Frage in Vers **6** zeigt, dass sie noch nicht auf den Abschied des Herrn Jesus eingestellt sind. Seine Antwort gibt einen Ausblick über ihre weitere Zukunft.

-  1: Was ist die Aufgabe der Apostel?
- 2: Wodurch beweist der Herr Jesus, dass er wirklich auferstanden ist **3**? Tipp: Lies Lukas 24,36-43.

 Die Apostel warteten zur damaligen Zeit auf das **Reich Gottes** auf der Erde. Nachdem aber das jüdische Volk Jesus Christus verworfen hat, ist dieses Reich bis heute nicht in sichtbarer Form gekommen; das sichtbare Reich Gottes wird nach Gottes Plan in der Zukunft aufgerichtet werden.

 Während die Apostel noch wie gebannt zum Himmel schauen, erscheinen zwei Engel, die ihnen eine gewaltige Botschaft der Hoffnung bringen: „Dieser Jesus“ – und kein anderer – wird wiederkommen **10-11!**

So wie der Herr Jesus angeordnet hat, bleiben die Apostel und einige, die ihm nachgefolgt sind, in Jerusalem. Sie nutzen die Wartezeit zum gemeinsamen Beten. Mach es wie sie: Nutze Wartezeiten zum Beten – auch mit anderen Christen gemeinsam!

Die leiblichen Brüder des Herrn Jesus haben ihm früher nicht geglaubt, doch jetzt gehören sie ebenfalls zu seinen Jüngern **14**.

-  3: Wie viele Tage dauerte die Wartezeit auf die Ankunft des Heiligen Geistes? Denke an die Feiertage in unserem Kalender.
- 4: Wo werden die Gläubigen Jesus Christus wiedersehen?

 Der Herr Jesus hat versprochen, bald wiederzukommen, um alle Gläubigen zu sich in den Himmel zu holen (die **Entrückung**). Dies geschieht, ohne dass die ungläubigen Menschen es sehen können (1. Thessalonicher 4,16-17).

Danach wird für die übrigen Bewohner der Erde eine furchtbare Gerichtszeit anbrechen, die erst durch das machtvolle zweite Kommen des Herrn Jesus ein Ende findet. Dann werden ihn alle Menschen sehen; er wird seine Herrschaft antreten und als Friedenskönig über die ganze Erde regieren.



Der Herr Jesus ist wirklich auferstanden. Er lebt!



Stell dir vor, der Herr Jesus holt die Gläubigen heute zu sich in den Himmel. Bist du dabei?

3. Januar

Apostelgeschichte 1,15-26

Die Wahl des 12. Apostels

Der Heilige Geist kommt

4. Januar

Apostelgeschichte 2,1-13

 Zu den zwölf Jüngern gehörte auch Judas Iskariot – wohl die tragischste Person der Bibel. Er ist dem Herrn Jesus nur scheinbar gefolgt. Am Ende entlarvte er sich als sein Verräter. Judas war so nah dran und ging doch am ewigen Leben vorbei!

Nach Judas` abscheulichem Selbstmord empfiehlt Petrus gemäß einer Prophezeiung aus dem Alten Testament **20**, einen Nachfolger zu bestimmen. Zwei Kriterien müssen dabei beachtet werden **21-22**:

- Er muss den Herrn Jesus während der ganzen Zeit seines öffentlichen Auftretens begleitet haben.
- Er muss seine Auferstehung bezeugen können.

Nach dem Gebet fällt das Los auf Matthias.

 5: Warum hat Judas seinen Herrn so gemein betrogen und verraten?

 Das **Los** zu werfen war in der Zeit des Alten Testaments eine von Gott gegebene Möglichkeit, den Willen Gottes in Entscheidungsfragen zu erkennen. Die Jünger befinden sich hier gerade noch in dieser Zeitepoche.

Seit der Heilige Geist auf der Erde ist, macht er den Menschen den Willen Gottes klar. Christen brauchen deshalb nicht mehr zu losen.

 Alle Gläubigen sind in Jerusalem versammelt, als plötzlich der Heilige Geist auf sie kommt, um von nun an bei ihnen zu bleiben.

Zwei Tatsachen über den Heiligen Geist sind wichtig:

1. Er wohnt in der Gesamtheit aller Gläubigen, der Versammlung (Gemeinde, Kirche) **2.**

2. Er wohnt in jedem einzelnen Gläubigen persönlich **3.** Gott bewirkt zu dieser Taufe mit dem Heiligen Geist drei Zeichen, um dieses einmalige Ereignis zu bestätigen. Die Juden ausländischer Herkunft hören die ehemaligen Jünger „die großen Taten Gottes“ in ihren eigenen Sprachen reden. Das Reden in Sprachen, die die Apostel nie gelernt haben, ist ein göttliches Wunder, um die Juden auf die völlig neue Epoche der Gnade vorzubereiten. Gott möchte in allen Völkern der Erde verherrlicht werden.

 6: Was wird in 1. Korinther 6,19 in Bezug auf den Körper des Gläubigen gesagt? Was bedeutet das in der Praxis?
7: Welche drei äußeren Zeichen sind es, die Gott begleitend zur Ankunft des Heiligen Geistes bewirkt?

 Der Heilige Geist „taufte“ bei seinem Kommen am **Pfingsttag** alle Gläubigen zu einem Leib. Dieses Ereignis war die Geburtsstunde der Versammlung (Gemeinde) Gottes. Diese Taufe geschah einmalig.

Heute empfängt jeder Mensch, der errettet wird, den **Heiligen Geist** und gehört zur Versammlung Gottes. Dies geschieht ohne äußerlich wahrnehmbares Zeichen.

Leider gibt es Christen, die behaupten, man müsse persönlich eine „**Geisttaufe**“ erleben. Das entspricht aber nicht der Bibel.





Auf den Spott einiger Juden antwortet Petrus mit einer Rede. Es ist seine erste große Predigt und der Beginn seines öffentlichen Dienstes als Apostel.

Er erklärt die großen Dinge, die in Jerusalem geschehen sind mit einem Zitat des Propheten Joel. Dieses Zitat bezieht sich zwar auf das 1000-jährige Reich, doch hat die Taufe der Gläubigen durch den Heiligen Geist die gleiche Wirkung **17-20**.

Gottes Angebot von Vers **21** besteht auch für dich! Hast du davon Gebrauch gemacht?

Petrus stellt seinen Zuhörern die Hauptperson des Evangeliums vor: den Herrn Jesus. Sein Weg wurde von Gott bestätigt, sein Leiden und Sterben am Kreuz geschah nach Gottes Plan. Und trotzdem luden die Menschen große Schuld auf sich, indem sie ihn umbrachten **22-23**.



8: Wofür steht der Ausdruck „der Nazaräer“? Lies Johannes 1,46.



Die Auferstehung und die Erhöhung des Herrn Jesus werden bereits in Davids Psalmen prophetisch angekündigt. Obwohl David den Psalm 16 in der Ich-Form schreibt, bezieht dieser sich eindeutig auf den Herrn Jesus. David ist noch im Grab, während Jesus Christus auferstanden ist. Davon sind die zwölf Apostel Zeugen **32**.

Durch ein weiteres Zitat zeigt Petrus, dass Gott noch Größeres mit seinem Sohn vorhatte. Abgesehen davon, dass er immer Gott war, ist und bleibt, ist er jetzt als der erste Mensch im Himmel, an dem Ehrenplatz zur Rechten Gottes. Als Christus (der Gesalbte) wird er einmal herrschen.

Der Heilige Geist bezeugt durch Petrus, dass Christus gestorben, auferstanden, in den Himmel gegangen ist und dass er wiederkommt!



9: Petrus benutzt für seine Beweisführung genau die richtigen Zitate aus dem Alten Testament. Was gibt Petrus die Sicherheit dazu?

10: Was wird der Herr Jesus mit seinen Feinden tun, wenn Gott sie ihm hinlegt als Schemel seiner Füße?



Das in den Versen **27** und **31** zum Teil benutzte griechische Wort **Hades**, meist auch übersetzt mit „im Tod“ oder **Totenreich**, meint den unsichtbaren Aufenthaltsort für die Seelen Gestorbener. Er umfasst zwei Bereiche:

- Qual für gottlose Menschen.
- Freude für die Gläubigen.

Der Herr Jesus war im Paradies. Der Hades darf nicht mit der Hölle, dem Ort der ewigen Qual, der für Satan und seine Engel bereitet ist, verwechselt werden. Dorthin gelangen alle Ungläubigen *nach* ihrer Auferstehung.





Bei den Männern aus Israel ist es nicht Petrus' Rede-kunst, sondern das Wirken des Geistes Gottes, das sie zum Glauben kommen lässt **37**. Merkst du auch, wenn dich das Wort Gottes in deinem Inneren trifft?

Die Juden haben eine besondere Schuld auf sich geladen, weil sie selbst an der Kreuzigung des Herrn Jesus beteiligt waren. Sie müssen ihre Haltung zu Christus ändern. Er muss ihr Herr werden und ihm müssen sie ihre Sünden bekennen. Das ist Buße. Diese innere Umkehr sollen sie durch die Taufe öffentlich dokumentieren. Durch die Taufe allein kann keine Vergebung erfolgen.

Diese ersten Gläubigen haben Gewohnheiten, die bis heute für das Leben einer Versammlung (Gemeinde) sehr wichtig sind **42**.



11: Zähle die vier Punkte auf, in denen die Gläubigen verharren.



Mit der **Taufe** bekennt ein Christ öffentlich sichtbar gegenüber seiner Umgebung: „Ich gehöre zu dem Herrn Jesus Christus.“

Das Wasser der Taufe ist ein Symbol des Todes des Herrn Jesus. Wenn ein Täufling also im Wasser untergetaucht wird, geht er symbolisch in den Tod. Doch so, wie der Herr Jesus auferstand, steht auch der Getaufte wieder aus dem Wasser auf. Ab jetzt möchte er ganz bewusst ein neues Leben mit dem Herrn Jesus führen.



Hast du schon erlebt, dass dir jemand etwas Großartiges schenkt, womit du nicht gerechnet hast? So geht es dem armen, behinderten Mann im heutigen Text. Er will von den Passanten am Tempelgang nur etwas haben, womit er weiter überleben kann **2-3**. Mit einer Änderung seiner Lebensumstände rechnet er nicht. Welche Freude für ihn **8!**

Dieser Mann ist ein treffendes Bild von jedem Menschen. Niemand kann in seinem von Geburt an verlorenen Zustand selbst zu Gott kommen. Durch eigene Anstrengung schaffte es dieser Mann nicht und durch eigene Frömmigkeit schaffst du es auch nicht. Das kann nur durch die Kraft des Herrn Jesus geschehen. Jesus Christus kann und will dein Leben vollständig erneuern. Sein Ziel ist, dass du zu Gott kommen und ihn loben kannst.



12: Was tut der Mensch, nachdem er an der Tempelforte geheilt worden war?



Die Apostel gehen in den **Tempel** zum Beten. Der Tempel gehört zum jüdischen Gottesdienst und hat mit der christlichen Epoche nichts mehr zu tun. Die ersten Judenchristen hielten aber noch an ihrer Gewohnheit fest und Gott hatte in dieser Übergangsphase, von der die Apostelgeschichte berichtet, noch Geduld mit ihnen.

[Wäre hier nicht noch eine Ergänzung sinnvoll, wo und wie die Christen später zusammenkamen? Gerrid, hast du eine Idee??]



9. Januar

Apostelgeschichte
3,12-18

Petrus`
zweite
Predigt

Gottes Ange-
bot: Gnade

10. Januar
Apostelgeschichte
3,19-26



Wenn du für Gott eine Aufgabe erledigen möchtest, kannst du hier von Petrus lernen. Seine Art, die Aufmerksamkeit der Menge von sich wegzulenken, ist vorbildlich. Durch den Namen des Herrn Jesus geschieht das Wunder und deshalb gebührt ihm alle Ehre **16**.

Eindringlich wendet sich Petrus an seine jüdischen Zuhörer und macht ihnen klar, dass sie den verheißenen Messias abgelehnt und verworfen haben. Sie bevorzugten einen Mörder. Das kannst du in Lukas 23,18 nachlesen.

Dennoch zeigt Petrus den Juden Gottes Gnade. Der Herr Jesus hatte durch sein Gebet am Kreuz (Lukas 23,34) bereits die Tat der Juden mit dem Satz beschrieben: „Sie wissen nicht, was sie tun.“ Das ist Gnade.



13: Welche vier Bezeichnungen für den Herrn Jesus verwendet Petrus im heutigen Text?



Petrus fordert die Juden in seiner Ansprache im Tempel auf, Gottes Angebot zu nutzen und als ganzes Volk Buße zu tun, damit Jesus Christus wiederkommen und sich ihrer annehmen könne.

Die Dinge, die in den Versen **20** und **21** genannt werden, beziehen sich auf die prophezeiten Segnungen für das Volk Israel unter der sichtbaren Herrschaft des Herrn Jesus, ihres Messias.

Gott hat sich in unendlicher Geduld immer wieder durch die Propheten um sein Volk bemüht. Petrus` Zuhörer sind die Nachkommen der „Väter“, mit denen Gott seinen Bund geschlossen hat. In diesem Bund war schon angedeutet, dass sich Gottes Segen einmal auf alle Menschen erstrecken würde.



14: Gab es einen besonderen Grund dafür, dass Gott gerade mit Abraham und seinen Nachkommen diesen Bund schloss?



„Wiederherstellung aller Dinge“ bedeutet, dass der Herr Jesus zu Beginn des zukünftigen, 1000-jährigen Reiches auf der Erde seine Herrschaft aufrichtet. Es meint nicht, dass alle Menschen mit Gott versöhnt werden. Die darauf folgenden 1000 Jahre sind die „Zeiten der Erquickung“. Jetzt „seufzt“ die Schöpfung noch, weil sie von Verderben und Tod beherrscht wird (z. B. fressen die Tiere sich gegenseitig), doch dann wird sie „freigemacht“ (z. B. frisst der Löwe dann Stroh) (Römer 8,20-22).



Gottes Gnade ist
unbeschreiblich groß!



Es ist große Gnade,
dass Gott dir
seine Liebe anbietet!

11. Januar
Apostelgeschichte
4,1-12

Verantwortung
vor Gericht

Auf Gott oder
Menschen
hören?

12. Januar
Apostelgeschichte
4,13-22

 Eine schwierige Situation für Petrus und Johannes! Doch sie lassen sich von den geistlichen Führern nicht einschüchtern. Petrus bezeugt nochmals die Echtheit der Auferstehung des Herrn Jesus.

Bestimmt hast du dich schon mal in einer brenzligen Situation gefragt: „Warum muss das gerade jetzt mir passieren?“ Doch als Christ kannst du besonders in schwierigen Umständen durch dein korrektes Verhalten Gott groß machen!

Gott bietet den Menschen das Heil an. Aber gibt es nur einen Weg zur Errettung: Durch den Herrn Jesus und sein Sterben am Kreuz **12**.

 15: Was wird von Petrus gesagt, bevor er zu reden beginnt **8**?

16: Mit was vergleicht der Apostel in Vers **11** seine Gegenüber?

 Die **Sadduzäer** waren eine religiöse Sekte unter den Juden. Sie lehnten den Glauben an eine Auferstehung vollständig ab und glaubten auch nicht an die zukünftige Welt. Deshalb war ihnen die Botschaft der Apostel, dass der Herr Jesus auferstanden ist, ein besonderes Ärgernis.

 Die Obersten des Volkes können sich über den Mut von Petrus und Johannes bloß wundern. Beide sind schließlich keine gebildeten Leute **13**, doch in ihnen wohnt die Kraft des Heiligen Geistes.

Die jüdischen Führer haben zu einer Verfolgung der Christen aufgerufen – allerdings sind sie in dieser Situation ohnmächtig. Der geheilte Mann steht bei den Aposteln. Und alle, die das Wunder der Heilung miterlebt haben, verherrlichen Gott. Wären sie massiv gegen die Apostel vorgegangen, hätte man sie als Gegner Gottes betrachtet. So weit wollen sie nicht gehen und versuchen deshalb „nur“ Petrus und Johannes mundtot zu machen.

Für die beiden ist es keine Frage, auf wen sie mehr hören müssen. Auf wen hörst du – auf Gott oder auf Menschen? Überlege, wie weit das geht!

 17: Welchen Beruf hatten Petrus und Johannes?

 Das **Synedrium** oder der **Hohe Rat** war die höchste Regierungs- und Richterinstanz der Juden, eine Behörde für Religionsfragen. Sie hatte 70 Mitglieder aus den geistlichen Führern des Volkes unter dem Vorsitz des Hohenpriesters.





Die Apostel berichten den Gläubigen in Jerusalem von der erfahrenen Bedrohung **23**. Von dem darauf folgenden Gebet der Gläubigen kannst du einiges lernen. Sie rühmen die Größe und Allmacht ihres Schöpfers **24**. Dann erkennen sie, dass sich die Aussage des Zitates aus Psalm 2 erfüllt hat **25-28**. Zum Schluss haben sie drei Bitten:

- Sie bitten Gott, von der Bedrohung der Gläubigen Kenntnis zu nehmen und...
- ...seinen Dienern weiterhin Mut zu geben, das Evangelium zu predigen **29**.
- Sie bitten um Zeichen und Wunder **30**.

Hast du diese Reihenfolge im Gebet: zuerst Lob für den Herrn Jesus, dann die Bitte um Hilfe im Dienst für ihn?

In Vers **31** siehst du, dass Gott ihr Gebet erhört. Durch das Erdbeben zeigt Gott, dass er mit seiner Macht da ist.



18: Wo hast du bereits in dem vorherigen Text der Apostelgeschichte gelesen, das Menschen „mit Heiligem Geist erfüllt“ sind?



Mit **Nationen** werden in der Bibel alle Völker außerhalb Israels bezeichnet. Im heutigen Text wird deutlich, dass nicht allein Israel Verantwortung an der Kreuzigung von Jesus Christus hat, sondern auch die „Nationen“.



Die Tatsache, dass die Gläubigen an Pfingsten zu einem Leib getauft worden sind, setzen sie eindrucksvoll in die Praxis um. Keiner sagt ihnen, dass sie ihren Besitz verkaufen sollen, um denjenigen zu spenden, die wenig haben. Die Liebe zu ihrem Herrn veranlasst sie dazu, ihre persönlichen Interessen aufzugeben **32-35**.

Berührt dich das? Wenn Gott dir Dinge schenkt, kannst du deine Freunde zumindest daran beteiligen. Oder wie sieht es mit einer Spende für ärmere Glaubensgeschwister aus? Ein sehr positives Beispiel wird in den Versen **36** und **37** hervorgehoben.

Das Zusammenleben als Gläubige berührt jedoch nicht nur die körperlich lebensnotwendigen Dinge. Interessiere dich auch dafür, wie es der Seele deiner Freunde und Glaubensgeschwister geht.



Geht es ihnen wirklich gut oder doch eher schlecht? Brauchen sie eine Aufmunterung? Überlege gut, womit du ihnen wirklich hilfst.

19: Wem genau spenden die Christen das Geld, wenn sie es „zu den Füßen der Apostel niederlegen“?



Bringe Gott dein Problem! Er wird deine Situation nicht immer verändern, aber er wird dir helfen!



„Einen fröhlichen Geber liebt Gott“ (2. Korinther 9,7).



Ananias und Sapphira wollen wie viele andere durch den Verkauf eines Grundstücks ihre Liebe zu dem Herrn Jesus beweisen. Doch sie sind ein Negativ-Beispiel. Sie täuschen die Apostel, indem sie behaupten, den ganzen Erlös gespendet zu haben. Dabei haben sie einen Teil für sich zurückgelegt.

Petrus braucht keinen Detektiv einzuschalten, um diesen Betrug aufzudecken. Der Heilige Geist macht ihm die böse Tat sofort klar.

Warum war diese Sünde so schlimm? Für Gott ist jede Sünde schlimm. Hier dringt die Sünde zum ersten Mal in die Versammlung (Gemeinde) ein. Deshalb antwortet Gott mit einem sofortigen Gericht 5.

Sapphira bekommt im Gegensatz zu ihrem Mann noch die Gelegenheit, ihre Schuld zu bekennen. Doch sie nutzt sie leider nicht 7-10.



20: Gegen wen richtete sich die Sünde von Ananias und Sapphira?

21: Bedeutet der sofortige Tod, als Strafe für die Sünde, dass Ananias und Sapphira ewig verloren sind?



Es gehört zu den Besonderheiten der Anfangszeit des Christentums, dass Gott den **Tod** als unmittelbares **Gericht** auf eine Sünde folgen ließ. Dies ist heute eine absolute Ausnahme. Dennoch gilt nach wie vor: Jede Sünde im Leben eines Christen zieht Konsequenzen nach sich.



Trotz der ersten Sache mit Ananias und Sapphira wirkt der Heilige Geist mächtig unter den Gläubigen. Durch Petrus geschehen viele Wunder. Es werden Scharen von Menschen errettet. Doch die offensichtlich göttliche Zuchtmaßnahme an Ananias und Sapphira bewirkt eine Hemmschwelle: Keiner, der nicht wirklichen Glauben an den Herrn Jesus hat, wagt sich den ersten Christen anzuschließen.

Die enorme geistliche Kraft unter den Gläubigen erregt die Eifersucht des Hohenpriesters und der ihn unterstützenden Sekte der Sadducäer. Sie fürchten um ihren religiösen Einfluss und sorgen dafür, dass die Apostel ins Gefängnis kommen. Doch Gott befreit seine Dienern durch einen Engel und ermuntert sie, mit dem Predigen fortzufahren. Wie groß ist die Verlegenheit der Gegner!



22: Wodurch hofft man, dass die Kranken auf den Straßen geheilt würden 15?
23: Was hat man im Gefängnis von der Befreiung der Apostel bemerkt?



Die **Zeichen** und **Wunder** in der ersten Zeit des Christentums gab Gott, damit die Menschen sehen konnten, dass seine Diener von ihm selbst beauftragt waren.

In unserer Zeit gibt es diese Art von öffentlichen Wundern nicht mehr, weil wir heute das komplette Wort Gottes zur Verfügung haben. Die Bibel ist der Maßstab, mit dem du erkennen kannst, ob eine Sache von Gott Zustimmung findet oder nicht.



Bist du ehrlich oder machst du anderen etwas vor?



Wenn du in Gottes Sache arbeitest, dann wird er dir Türen öffnen.

 Wie der Engel den Aposteln vorausgesagt hat, predigen sie morgens schon wieder im Tempel. Als dies dem versammelten Synedrium berichtet wird, lässt man die Apostel erneut holen **25-26**. Diesmal auf die sanfte Art, denn die Tempelwache fürchtet einen Volksaufstand. Die Apostel nutzen die ihnen wohlgesonnene Stimmung unter dem Volk nicht aus, sondern gehen im Vertrauen auf Gott mit den Dienern.

Worauf verlässt du dich? Auf die Stimmung von Menschen oder auf Gott?

Der Hohepriester vermeidet wohlweislich die Frage, wie sie in der Nacht befreit worden sind. Er bezieht sich stattdessen auf das frühere Verbot, zu predigen **27-28**.

In einer kurzen und mutigen Predigt machen Petrus und die Apostel ihren Standpunkt klar **29-32**.

 24: Hatte Gott den Herrn Jesus erhöht, um das Volk Israel zu richten **31**?

 Die Anklage des Hohenpriesters, dass die Apostel „das Blut dieses Menschen“ auf sie bringen würden, zeigt, dass das Gewissen der geistlichen Führer getroffen war. Sie hatten dies am Kreuz selbst gerufen (Matthäus 27,25) und hatten wirklich **Blutschuld** an dem Tod des Messias. Die Apostel zeigten durch ihre Predigt jedoch, dass das Blut des Herrn Jesus die Basis zur Vergebung aller Schuld ist. Das hatten sie nicht verstanden.

 Die Predigt ruft bei den Mitgliedern des Synedriums fanatischen Hass hervor **33**. Gamaliel, einem angesehenen Pharisäer, gelingt es jedoch, durch eine kluge Rede das Gremium umzustimmen. Aufgrund zweier Beispiele kommt er zu dem Schluss, nicht mit Gewalt gegen die Apostel vorzugehen **34-39**. Ihm geht es nicht um den Schutz der Apostel, sondern darum, einen politischen Erfolg gegenüber den Sadduzäern zu erringen, die in dem Rat die Mehrheit stellen.

Doch hinter allem steht Gott, der Gamaliel zum Wohl der Gläubigen benutzt.

Kannst du nachvollziehen, warum sich die Apostel über die erniedrigende Behandlung freuen **40-41**? Vers **42** zeigt, dass sie trotz allem dem Gebot ihres Herrn treu bleiben.

 25: Woher wusste Lukas wohl, was das Synedrium hinter verschlossenen Türen beratschlagte?
26: Wie setzten die Apostel ihre Verkündigung fort?

 **Gamaliel** war ein Enkel des in der jüdischen Geschichte bedeutenden Hillel, der um 37-34 v. Chr. auf dem Höhepunkt seiner Macht stand. Gamaliel selbst war einer der sieben Männer, die den Titel „Rabban“ (unser Meister) trugen. Er war ein einflussreicher Mann. Der Apostel Paulus hatte vor seiner Bekehrung bei Gamaliel studiert (Kapitel 22,3).



 Von Beginn des Christentums an versucht der Teufel durch zwei Methoden, die er abwechselnd anwendet, den Gläubigen zu schaden: Streit innerhalb der Christen und Verfolgung von außen.

In den Versen **1-6** gibt es Streitigkeiten unter zwei Gruppen von Gläubigen. Ob die Vorwürfe der Hellenisten berechtigt sind, muss offen bleiben. Jedenfalls begegnen die Apostel diesen nicht mit Gegenargumenten, sondern mit der Einsetzung von sieben Dienern, die sich um die Verteilung der Spenden an die Witwen kümmern sollen.

Der Angriff Satans von außen richtet sich gegen Stephanus, der außer dem Dienst an den Witwen eine gute Redegabe besitzt und Zeichen und Wunder tut. Weil seine Gegner verbal nicht gegen ihn ankommen, greifen sie zu unfairen Mitteln **11-15**.

 27: Welche Anforderungen werden an die sieben Diener gestellt **3**?
28: Warum können Stephanus' Gegner ihm nicht widerstehen **10**?
29: Wie versucht man etwas Negatives gegen Stephanus vorzubringen **11-14**?

 **Hellenisten** waren Juden, die außerhalb Palästinas aufgewachsen waren und Griechisch sprachen. Sie lasen die Heilige Schrift auch in der griechischen Übersetzung (Septuaginta) und unterhielten sogar eigene Synagogen. Im Gegensatz dazu waren die Hebräer eingeborene Juden. Sie sprachen Aramäisch (und Hebräisch).

 Nach den falschen Anschuldigungen und der Frage des Hohenpriesters beginnt Stephanus eine lange Rede. Gott gibt ihm Mut und Weisheit dazu. Er malt den Mitgliedern des Synedriums die Geschichte Israels auszugsweise vor Augen und legt den Schwerpunkt auf zwei Personen, die wie Jesus Christus verstoßen wurden: Joseph und Mose.

Er beginnt mit Abraham, dem im Land Kanaan nichts gehörte. Nur sein Familiengrab kaufte er von den Bewohnern des Landes **16**. Trotzdem glaubte er dem Versprechen Gottes, dass seine Nachkommen das Land besitzen würden.

Josephs Leben hat viele Parallelen zum Leben des Herrn Jesus. Joseph gelangte durch großes Leid zu einer sehr hohen Stellung. So ist Jesus Christus nach seinem Leiden und Sterben am Kreuz jetzt der verherrlichte Mensch im Himmel.

 30: Wer erschien Abraham zu Anfang und wo war das?
31: Warum mussten Josephs Brüder nach Ägypten ziehen?

 Das Wort **Patriarch (Erzvater)** stammt aus dem Griechischen. Es ist eine Ehrbezeugung und bedeutet „der vornehmste oder älteste Vater“.

Meistens sind mit Patriarchen Abraham, Isaak und Jakob gemeint, aber auch die Söhne Jakobs und David werden so genannt.





Stephanus erzählt weiter:
Die Israeliten wurden dem
Herrscher Ägyptens zu mächtig
und er unterdrückte sie. Doch
Gott hatte bereits das Ende
dieser Epoche vorhergesagt.

In dieser Zeit begann die
Geschichte Moses. Dass er am
Leben blieb und ausgerechnet
im Palast jenes Pharaos auf-
wuchs, der ihn töten wollte,
zeigt, wie Gott hinter den
Kulissen wirkt.

Als Mose älter wurde,
beschloss er, seinem Volk zu
helfen. Leider griff er vor-
schnell und mit falschen Mit-
teln ein. Zudem wurde er von
seinen Brüdern nicht verstan-
den **23-28**.

Gottes Zeit zur Befreiung
war noch nicht gekommen
und Mose musste noch vier-
zig (!) Jahre in Gottes Schule
warten, bis Gott ihn zum
Führer Israels berief **29-34**. –
Habe den Wunsch, Gott zu
dienen, aber warte auf seinen



ausdrücklichen Befehl!
32: Wie alt war Mose, als er
von Gott berufen wurde?
33: Was ist damit gemeint,
dass Mose „schön für Gott“
war **20**?



Ein Anklagegrund der
Obersten war, dass Jesus
Mose (und dem Gesetz) entge-
gen stehe. Diese Behauptung
ist so unsinnig, dass Stephanus
nicht direkt darauf eingeht.
Er weist sie stattdessen auf ihr
zwiespältiges Verhältnis zu
Mose hin.

Damals wurde Mose als der
von Gott bestimmte Retter
von seinen eigenen Leuten
auch nicht angenommen. Und
als Gott ihnen durch Mose
das Gesetz gab, das die Juden
jetzt so hoch halten, wandte
sich das Volk von Mose ab und
dem Götzendienste zu.

Aus der Wohnung Gottes
bei seinem Volk ist mittler-
weile ein hohles, wenn auch
prachtvolles Gebäude gewor-
den, das die Obersten in
seinem Wert über Gott stellen.
Gott richtet durch Stephanus
einen letzten Appell an Israel,
seinen Sohn Jesus Christus
anzunehmen.



34: Von wem spricht Mose
in Vers **37**?



Der **Moloch** (oder **Mo-
lech**) **43** war ein Götze
der Kanaaniter und zu diesem
Götzendienste gehörte das
Opfern (Verbrennen) von Kin-
dern. Das war den Israeliten
unter Todesstrafe verboten.





Stephanus zeigt den Obersten des Volkes eindrucksvoll: Die ganze Geschichte Israels ist durch Auflehnung und Widerstand gegen Gott, aber auch durch Gottes Gnade gekennzeichnet.

Stephanus spricht sie nun ganz direkt an. Sie sind es, die ihren Messias ermordet haben. Der fälschlicherweise angeklagte Stephanus wird jetzt ihr Ankläger. Doch statt sich der Wahrheit zu stellen und Buße zu tun, stürzen sie alle auf ihn los und steinigen ihn.

So haben die Juden als Volk ihre letzte Chance vertan, zu Gott umzukehren. – Wie reagierst du, wenn dein Gewissen getroffen ist?

Mit seiner inneren Ruhe beherrscht Stephanus die Szene, obwohl er dem äußeren Anschein nach der Unterlegene ist. Er wird der erste Märtyrer und stirbt mit ähnlichen Worten wie Jesus Christus.



35: Wer ist der Gerechte und wer kündigt seine Ankunft an?

36: Was rief der Herr Jesus am Kreuz (Lukas 23,46+34)?



In der Folge von Stephanus' Ermordung beginnt die erste Christenverfolgung. Zum ersten Mal berichtet der Heilige Geist von Saulus. Im zweiten Teil der Apostelgeschichte wirst du noch vieles über ihn erfahren.

Nachdem Israel seine Chance vertan hat, wird Gott Saulus benutzen, den nichtjüdischen Völkern die gute Botschaft zu bringen. Doch danach sieht es zunächst nicht aus. Saulus ist ein fromm erzogener Pharisäer, der mit seinem brutalen Vorgehen glaubt, Gott einen Dienst zu tun.

Die vertriebenen Christen verstecken weder sich noch ihren Glauben, sondern breiten die christliche Botschaft weitflächig aus 4. Philippus ist besonders eifrig dabei.

Die Menschen in Samaria stehen unter dem Einfluss des Zauberers Simon. Doch als sie Philippus' Predigt hören, glau-

ben sie ihm. Auch Simon, der seine Zauberkräfte von Satan bezog, hält sich zu Philippus. Sein Glaube ist nicht echt. Das zeigt die weitere Geschichte.



37: Was fällt dir auf, wenn du den heutigen Text mit Kapitel 1,8 vergleichst?
38: In welchem Zusammenhang hast du vor einigen Tagen schon einmal von Philippus gelesen?



Das Gebiet **Samaria** mit der gleichnamigen Stadt liegt nördlich von Judäa. Die Samariter hatten einen eigenen, vom Judentum abgewandelten Gottesdienst mit dem Berg Gerisim als Zentrum errichtet. Deshalb bestand zu den Juden eine religiöse Rivalität.



Sei heute ein
Zeuge des Herrn Jesus.



Wenn Gott für dich ist,
wer ist dann gegen dich?



In Samaria waren Menschen zum Glauben an Jesus Christus gekommen. Ob der Herr Jesus selbst bei seinem Aufenthalt dort die Grundlage dazu gelegt hatte (Johannes 4,39)?

Damit die Einheit der Judenchristen und Samariter-Christen bestärkt wird, senden die Apostel aus Jerusalem Petrus und Johannes nach Samaria **14**. Petrus benutzt seine Vollmacht, die er als Apostel von Gott bekommen hat, damit die Gläubigen den Heiligen Geist empfangen **15-17**.

Alle Christen, egal welcher Herkunft, stehen auf der gleichen Stufe (Galater 3,28).

Nun kommt Simons unaufrichtiger Herzenszustand ans Licht. Er will auch die Vollmacht der Apostel haben, um damit Geld zu verdienen **18-19**. Petrus entlarvt seine böse Einstellung und fordert ihn auf, Buße zu tun **20-24**.



39: Aus Kapitel 5,11 wissen wir, dass kein Ungläubiger sich in die Versammlung (Gemeinde) traute. Ist Simon jetzt einer, der diese Dreistigkeit besitzt?



Warum kam der **Heilige Geist** erst dann auf die gläubigen Samariter, als die Apostel ihnen die Hände auflegten? Die Samariter hatten bisher keine Beziehung zu den Juden. Deshalb war es so wichtig, dass die Verbindung zu den Gläubigen aus dem Judentum hergestellt worden war (Hände auflegen). Außerdem sollten die Apostel Zeugen dieses überaus wichtigen Ereignisses werden.



Jetzt, wo sich das Evangelium in Samaria wunderbar ausbreitet und ein großes Betätigungsfeld für Philippus besteht, ruft Gott ihn von dort weg auf einen einsamen Weg **26**. Und er geht. Sofort! Bist du bereit, ohne Einwände auf Gott zu hören?

Philippus trifft auf den äthiopischen Minister, der Gott sucht und sich wohl deshalb in Jerusalem die Jesaja-Rolle gekauft hat. Erst durch die Philippus' Erklärung versteht er die prophetischen Aussagen.

Lies Jesaja 53! Dieses Kapitel spricht in beeindruckender Weise von Jesus Christus.

Philippus bekommt durch den Geist Gottes die Gelegenheit, diesem Mann, vielleicht dem ersten Afrikaner überhaupt, das Evangelium zu sagen. Dieser glaubt und wird sofort getauft. Hast du das Gleiche erfahren wie dieser Afrikaner? Dann lass dich taufen!



40: Was nimmt Philippus als Basis für seine Verkündigung?
41: Was ist die Voraussetzung, um getauft zu werden?





Saulus eifert für Gott und verfolgt in seiner Unwissenheit alle, die an Jesus Christus glauben. Er ist überzeugt: Jesus ist ein Gotteslästerer, da er sich Gottes Sohn nennt. Saulus will die Ausbreitung des Evangeliums um jeden Preis aufhalten.

Deshalb reist er, mit Vollmachten des Hohenpriesters ausgestattet, in die nördlich gelegene Stadt Damaskus. Doch plötzlich wird er durch zwei Dinge vom Himmel gestoppt **3-4**: von einem Licht und von einer Stimme. An seiner Frage erkennst du, dass er sich sofort bewusst ist: Diese Erscheinung hat göttliche Autorität.

Es ist Jesus Christus selbst, der zu ihm spricht **5**. Jesus, von dem er glaubte, dass er als Betrüger gestorben sei, hat sich so sehr mit den Gläubigen, verbunden, dass er sagt, Saulus habe ihn – Jesus – verfolgt.

Ananias wird von Gott zu diesem Saulus geschickt, der jetzt blind in Damaskus ist. Ananias Zögern kannst du sicher gut nachvollziehen, denn Saulus war überall gefürchtet **10-16**.

Doch was ist das Erkennungszeichen eines Christen? Er betet! Können andere dein Christsein daran erkennen, dass du ein Beter bist?



42: Was war Saulus` erster Gehorsam gegenüber dem Herrn Jesus?



Der Ausdruck „des Weges“ **2** bezieht sich auf Menschen, die auf dem Weg des christlichen Bekenntnisses sind. Der Christ geht einen anderen Weg als die anderen, er lebt anders und hat ein anderes Ziel.



In den drei Tagen des Blindseins hat sich bei Saulus vieles verändert. Ananias kommt, von Gott beauftragt, um dem bekehrten Saulus durch das Auflegen der Hände zu zeigen, dass er jetzt zur Familie Gottes gehört **17-19**.

Das neue Leben zeigt sich bei Saulus. Er predigt: Jesus ist der Sohn Gottes. Gerade das hat er zuvor in seinem blinden Fanatismus abgelehnt **20-22**. Dadurch macht er sich bei den Juden gründlich unbeliebt und muss schließlich vor ihrem Hass fliehen **23-25**.

In Jerusalem haben die Jünger zuerst Zweifel an Saulus` Bekehrung. Doch Barnabas kann sie überzeugen und Saulus wird aufgenommen. Auch in Jerusalem legt der Apostel ein entschiedenes Zeugnis für den Herrn Jesus ab. Er muss zum zweiten Mal fliehen – diesmal vor mordlustigen Hellenisten **26-30**.



43: Wodurch bringt Saulus die Juden in Damaskus in Verwirrung?
44: Ergreift Saulus selbst die Flucht aus Damaskus und Jerusalem?



Lies Galater 1,17-18. Dar- aus siehst du, dass Saulus zwischen Vers **22** und **23** für längere Zeit in Arabien gewesen ist.





Nach der Bekehrung von Saulus endet die erste Phase der Christenverfolgung **31**. Petrus besucht auch die Versammlungen (Gemeinden) in Lydda und Joppe. Gleich im ersten Ort kann er durch Gottes Kraft ein großes Wunder tun **32-35**.

In Joppe ist das Wunder noch viel größer. Tabitha war eine treue Jüngerin. Sie diente mit den Fähigkeiten, die der Herr Jesus ihr gegeben hatte. Nun wird sie sehr vermisst.

Hast du dich schon gefragt, womit du in deiner Familie oder deinem Freundeskreis etwas Gutes tun kannst? Es muss keine spektakuläre Sache sein. Auf deine gute Einstellung und deine Treue kommt es an!

Zum ersten Mal darf Petrus jemanden auferwecken. Dabei erinnerte er sich vielleicht daran, wie Jesus das Mädchen des Jairus auferweckte.



45: Warum wohl beerdigen die Leute in Joppe die tote Tabitha nicht?

46: Was macht Petrus genauso wie der Herr Jesus in Markus 5,38-41?



Das **Almosengeben** gründete sich auf das Gesetz, das anordnete, die Armen in Israel zu unterstützen. Man gab Geld, Naturalien oder unverzinsliche Anleihen.

Später wurde das Geben von Almosen mit einem besonders gerechten Leben gleichgesetzt. Es ist ein Irrtum, zu glauben, die Errettung der Seele sei davon abhängig.



Zwei höchst unterschiedliche Menschen sollen zusammentreffen und Gott bereitet beide darauf vor:

Der Hauptmann glaubt an den lebendigen Gott, hat aber noch nichts von dem Herrn Jesus und seinem Werk gehört. Das Evangelium kann ihm kein Engel verkündigen. Dazu muss jemand kommen, der selber die Vergebung seiner Sünden durch Jesus Christus erfahren hat.

Petrus hat in seiner Predigt an Pfingsten davon gesprochen, dass die Gute Botschaft für alle Völker bestimmt sei. Offenbar braucht er vor dem praktischen Schritt, tatsächlich das Evangelium einem Nichtjuden zu bringen, noch etwas Privatunterricht von Gott. Mit dieser Vision zeigt Gott Petrus, dass es für das Evangelium keine Unterschiede und Grenzen mehr gibt.



Hast du bemerkt, dass Gott ihnen beiden die Mitteilungen macht, *während* sie beten? – Gott kann dich nur dann geistlich wachsen lassen, wenn du regelmäßig in enger Gemeinschaft mit ihm bist.

47: Worauf beruht Petrus' Ablehnung in Vers 14, Unreines nicht zu essen?



Durch ein **Gesicht** (eine **Vision**) lässt Gott einen Engel zu Kornelius sprechen **3**. Das war eine übernatürliche, außergewöhnliche Begegnung, durch die Gott zu Beginn der christlichen Zeit manchmal zu Menschen sprach, die das Wort Gottes (noch) nicht komplett zur Verfügung hatten.



Setze deine Fähigkeiten
fleißig für deinen Heiland ein!



Beten ist das Atmen der Seele.



Im heutigen Text laufen die beiden Handlungen von gestern zusammen. Als die Abordnung von Kornelius vor der Tür steht, gehorcht Petrus der Stimme des Geistes Gottes und geht am nächsten Tag mit ihnen. Nach einer Tagereise treffen sie im Haus des Kornelius auf eine kleine Gruppe gottesfürchtiger Menschen. Kornelius hat sie extra zusammengerufen, da er wirklich etwas Entscheidendes von seinem Gast erwartet.

Petrus macht Kornelius klar, wie verkehrt es ist, einen Menschen zu verehren **25-26**. Vers **28** zeigt, wie sehr Petrus und seine Begleiter noch im Judentum verwurzelt sind. Die Trennung Israels von den übrigen Völkern war in der Zeit des Alten Testaments von Gott beabsichtigt. Doch jetzt ist diese Grenze durch den Tod des Herrn Jesus aufgehoben.



48: In der Vision sagt Gott zu Petrus, dass er etwas gereinigt habe. Was meint Gott damit?



Cäsarea war eine römische Garnisonsstadt mit einem bedeutenden Hafen am Mittelmeer. Sie lag etwa 60 km nördlich von Joppe (heute Tel-Aviv-Jaffa) und war Sitz des römischen Statthalters in Israel.



Zu Beginn seiner Ansprache zeigt Petrus, dass er seine Lektion gelernt hat **34-35**. In kurzen Worten predigt er Kornelius die Botschaft von Jesus – von seinem Leben, seinem Tod und vor allem von seiner Auferstehung.

Die Zuhörer wissen von Jesus Christus, denn die Kreuzigung ist für die Menschen ein Schauspiel gewesen und weit hin bekannt. Doch dass Jesus lebt, ist ihnen neu. Als Augenzeuge berichtet Petrus davon und erzählt in Vers **42** und **43**, was der Herr Jesus ihnen aufgetragen hat zu predigen: Dass Jesus Christus der von Gott bestimmte Richter ist. Und dass durch den Glauben an ihn Sündenvergebung möglich ist.

Kornelius und seine Familie glauben – und empfangen den Heiligen Geist. Gott bestätigt dies: Genau wie an Pfingsten die Judenchristen reden nun auch die Heidenchristen in

Sprachen. Dadurch werden die jüdischen Begleiter völlig überzeugt, dass Gott auch den Heidenchristen den Heiligen Geist schenkt.



49: Vergleiche die Reihenfolge von dem Empfangen des Heiligen Geistes und der Taufe mit Kapitel 2. Was fällt dir auf?
50: Was meinst du, für wen das Zeichen war, das Gott hier wirkte **45-46**.



Mit Gläubigen aus der **Beschneidung** sind Christen gemeint, die ursprünglich zum Judentum gehörten. Sie waren entsprechend dem Gesetz Israels beschnitten. Im Gegensatz dazu werden oft die Christen aus den Nationen „**Vorhaut**“ genannt¹ (im nächsten Kapitel in Vers 3).

¹ Dies trifft nicht in allen Bibelübersetzungen zu.



2. Februar
Apostelgeschichte
11, 1-18

Streit unter
Gläubigen?

Christen

3. Februar
Apostelgeschichte
11, 19-30



Schade, dass die Juden-
christen sich nicht über das
freuen, was Gott unter den
heidnischen Völkern wirkt.
Sie haben die Lektionen, die
Petrus inzwischen lernen
musste, nicht mitbekommen
und streiten deshalb mit dem
Apostel **1-3**. Sie meinen, wer
errettet werden wolle, müsse
sich zuerst der Beschneidung
unterwerfen und äußerlich ein
Jude werden. Doch Petrus hat
Geduld mit ihnen und berichtet
der Reihe nach, was passiert ist.
Dabei legt er den Schwerpunkt
auf das, was Gott getan hat.

Hier kannst du von Petrus
lernen. Hast du Geduld mit
deinen Freunden, mit anderen
Christen? Oder bist du auf-
brausend und überheblich?

Petrus macht mit seinem
Bericht klar, dass Gott auch
unter den Heidenvölkern
wirkt. Am Ende herrscht Einig-
keit und Freude. Was für ein
Ergebnis: Gott wird gelobt **18!**



51: Warum kommt der Hei-
lige Geist erst auf Kornelius
und seine Angehörigen, wäh-
rend Petrus zu ihnen redet?



Dieser Text schließt an
Kapitel 8,4 an. Gott sorgt
dafür, dass die gute Botschaft
von Jesus Christus ausgebreitet
wird. In Antiochien entsteht
eine Versammlung (Gemeinde)
von jung bekehrten Gläubi-
gen. Als die Jerusalemer davon
hören, schicken sie Barnabas
nach Antiochien. Die jungen
Gläubigen brauchen Unter-
stützung und Belehrung.

Schau dir noch mal Vers **23**
an! Barnabas sieht das Gute
bei den anderen und ermun-
tert sie, weiterzumachen. Was
sagst du als Christ zu deinen
Glaubensgeschwistern?

Barnabas holt sich Hilfe
durch Saulus und sie bleiben
längere Zeit in Antiochien.
Hier entsteht die Bezeich-
nung „Christen“. Nicht die
Gläubigen geben sich diesen
Namen, sondern sie werden so
genannt, weil sie bekennen,
Christus zu gehören. – Bist du
als Christ bekannt?



Die Zusammengehörig-
keit zwischen Antiochien
und Jerusalem wird in den
Versen **27-30** wieder deutlich.
Alle Gläubigen, unabhängig
von ihrem Wohnort, gehö-
ren zu einer Versammlung
(Gemeinde, Kirche) Gottes.

52: Wer predigte zu den
Juden, wer zu den Griechen
in Antiochien?

53: Wie wird Barnabas charak-
terisiert?



Beurteile nie die Motive
deiner Mitchristen!
Das steht nur Gott zu.



Wären deine Mitmenschen
bei dir auf die Idee gekommen,
dich „Christ“ zu nennen?

4. Februar Apostelgeschichte 12, 1-11

Entgegen- gesetzte Erwartungen

Staunen und Überheblich- keit

5. Februar Apostelgeschichte 12, 12-25

 König Herodes möchte sich durch sein grausames Vorgehen gegen die Gläubigen bei den Juden einschmeicheln. Jakobus lässt er hinrichten und mit Petrus hat er offensichtlich das Gleiche vor. Es soll nach dem Fest geschehen, wenn besonders viele Menschen in der Stadt sind. Warum betraut er wohl eine 16er-Truppe mit Petrus` Bewachung?

Die Versammlung (Gemeinde) tut in dieser Situation das einzig Richtige – sie betet.

Die Erwartungen von Herodes und die der Juden richten sich auf die Hinrichtung von Petrus, der bereits zum dritten Mal festgenommen ist. Die Gläubigen dagegen warten auf Gottes Antwort. Und Petrus? Er schläft! Was für ein Gottvertrauen?

 54: Warum will Herodes mit der geplanten Hinrichtung von Petrus bis nach dem Passahfest warten?

 Petrus kommt zum Haus der Betenden und trifft dort auf ungläubiges Staunen **12-16**. Gott hat viel mehr getan, als die Gläubigen erbeten haben. Waren sie sich der Macht Herodes` mehr bewusst als der Macht Gottes? – Kennst du das? Du betest für eine Sache, bist aber nicht so recht überzeugt, dass Gott etwas tun kann?

Mit dem Zusammentreffen in Jerusalem tritt Petrus im Bericht der Apostelgeschichte zurück **17**. Doch sein Dienst geht weiter.

Ist Herodes nicht klar, dass Gott hinter Petrus` Verschwinden steht? Als ob die Bestrafung der Wächter da noch Sinn machen würde **18-19**! Herodes ergeht sich weiter in Zorn und Überheblichkeit. Das Friedensgesuch der Tyrer und Sidonier kommt ihm gerade recht. Er lässt sich wie ein Gott verehren. Doch Gottes Gericht erreicht ihn **20-23**.

 55: Was erfährst du im heutigen Text über den Mann, den Barnabas und Saulus mit nach Antiochien nehmen **25**?
56: Was ist die Begründung für Gottes Gericht an Herodes?

 Der in Vers **17** erwähnte **Jakobus** war der führende Bruder in der Versammlung (Gemeinde) Jerusalems, Verfasser des Jakobusbriefs und ein leiblicher Bruder des Herrn Jesus. Er ist nicht die gleiche Person, wie der am Anfang des Kapitels genannte *Apostel* Jakobus. Dieser war der erste Apostel, der als Märtyrer starb.



6. Februar
Apostelgeschichte
13, 1-12

Berufung zur
Mission

Weiterreise
und ein
Rückzieher

7. Februar
Apostelgeschichte
13, 13-22

 Mit dem 13. Kapitel beginnt der zweite Teil der Apostelgeschichte. Von Antiochien aus beginnt der Herr Jesus ein Missionswerk, zu dem er Barnabas und Saulus beruft. Er ist es, der sie aussendet. Doch die Versammlung (Gemeinde) steht voll hinter den beiden Dienern **1-3**.

Ihr erstes Missionsgebiet ist die Insel Zypern. Sie predigen zunächst in der Synagoge der Juden **4-5**. Diese Vorgehensweise kannst du später bei Paulus immer wieder beobachten. Lies dazu Römer 1,16.

Am westlichen Ende der Insel werden sie vom römischen Statthalter eingeladen, der sehr interessiert ist **7-8**. Der Teufel bekämpft diese Entwicklung durch den Zauberer Elymas – vermutlich ein Berater von Sergius **8**. Durch den Heiligen Geist geleitet widersteht Paulus ihm und schlägt ihn mit Blindheit **9-11**.

 **57:** Was tut die Versammlung (Gemeinde) nach der Berufung der beiden Missionare?
58: Worauf bezieht sich der Glaube von Sergius **12**?

 **Barnabas** war von Geburt Zypriener. Er arbeitete schon einige Jahre in der Versammlung (Gemeinde) in Antiochien, nachdem er von Jerusalem dorthin gesandt worden war.

Als er nun mit Paulus losreist, nimmt er seinen Neffen Johannes Markus mit.

 Nach einer Schiffsreise kommen die drei Diener in Perge an, einer Stadt an der Südküste Pamphylens. Für Johannes Markus ist hier Endstation – er kehrt nach Hause zurück **13**. Ob ihm der harte Missionsdienst zu anstrengend ist? Jedenfalls hat sein Rückzieher weitreichende Folgen, wie du später lesen wirst.

Auf dem Landweg erreichen die Missionare Pisidien im Zentrum der heutigen Türkei. In der Synagoge von Antiochien bekommen sie Gelegenheit für eine Ansprache. Paulus schildert den Zuhörern in Kurzform die Geschichte Israels: Von der Zeit der Patriarchen bis zur Zeit des Königtums. Dabei betont er die Gnade, Güte und Treue Gottes.

 **59:** Welche beiden Gruppen spricht Paulus in der Synagoge an **16**?
60: Was war der große Unterschied zwischen den Königen Saul und David?



8. Februar
Apostelgeschichte
12, 23-31

Tod und Auf-
erweckung

Was ist
Rechtferti-
gung?

9. Februar
Apostelgeschichte
13, 32-41

 Paulus macht in seiner Predigt einen Zeitsprung von David auf Jesus, den wahren Sohn Davids. Er war der verheißene Erretter Israels. Doch die Buße muss der Errettung vorausgehen. Das war die Botschaft von Johannes dem Täufer **23-25**.

Paulus zeigt die Grundlage des Heils: den Tod und die Auferweckung Jesu. Für den Tod des Herrn Jesus waren die Obersten des Volkes Israel verantwortlich. Sie erkannten ihren Retter nicht, lehnten ihn eiskalt ab. Sie erfüllten damit, was lange vorher durch die Propheten gesagt wurde **27-29**.

Dann folgt das Zweite und Entscheidende: die Auferweckung des Herrn Jesus. Sie war Gottes Tat **30**. Mit ihr zeigte Gott, dass er völlig zufrieden gestellt ist.

Zur damaligen Zeit lebten noch zahlreiche Augenzeugen des auferstandenen Jesus **31**.

 **61:** Wie nennt Paulus sein Evangelium **26**?
62: Wenn die Kreuzigung durch göttliche Prophezeiung vorhergesagt war, waren dann die Ausführenden nicht schuldlos?

 Wenn du etwas über die Prophezeiung des Todes des Herrn Jesus im Alten Testament erfahren möchtest, dann lies beispielsweise Psalm 22 oder Jesaja 53.

 Es ist wirklich eine gute Botschaft, die Paulus hier predigt. Wie es den Vätern Israels angekündigt wurde, ist Jesus Christus gekommen, gestorben und aus den Toten auferstanden. Paulus beweist die Verheißung an die Väter durch Zitate. Manche meinen, sie hätten sich schon bei David erfüllt. Dass dies nicht stimmt, kannst du aus Vers **36** erkennen. Jesus Christus ist der Dreh- und Angelpunkt des göttlichen Plans!

Die Vergebung und die Rechtfertigung aus Glauben gehören zur Kernbotschaft des Neuen Testaments. Es ist die Aufgabe der Apostel, diese Botschaft zu verbreiten. Die Zuhörer haben die Verantwortung, sie anzunehmen, sonst trifft auf sie die Prophezeiung Habakuks zu **40-41**.

 **63:** Warum kann niemand durch das Gesetz gerechtfertigt werden?
64: Wo hält Paulus diese Predigt?

 **Rechtfertigung** aus Glauben meint, dass Gott dich, wenn du an den Herrn Jesus glaubst, als gerecht betrachtet. Gott sieht dich wie einen Unschuldigen an. Er kann das tun, weil der Herr Jesus deine Schuld auf sich genommen hat und dafür von Gott bestraft worden ist.





Die Predigt findet breiten Anklang; viele wollen die Missionare noch einmal hören **42**. Einige öffnen sich sofort dem Evangelium der Gnade. Ihnen gilt die Aufforderung, die Gnade auch zu genießen **43**.

Als am nächsten Sabbat viele Menschen in die Synagoge strömen, regt sich bei einigen Juden Widerstand **44-45**. Sie wollen nicht akzeptieren, dass Gottes Gnadenangebot von jetzt an allen Menschen gilt.

Wie schmerzlich muss für Paulus die Ablehnung seiner eigenen Landsleute gewesen sein! Doch die Apostel wissen durch eine Prophezeiung, was sie jetzt zu tun haben **46-47**.

Die Missionare reagieren auf ihre Vertreibung so, wie der Herr Jesus es in Matthäus 10,14 befohlen hat **51**. Die neuen Jünger bleiben trotz des Abschieds freudig **52**.



65: Was tun die Juden, nachdem die Eifersucht sie ergriffen hat?

66: Richtet sich das Staub-Abschütteln gegen alle Bewohner Antiochiens?



In Ikonium schenkt Gott den Aposteln einen guten Start. Doch auch hier gibt es Widerstand durch die ungläubigen Juden, die die Stadt entzweien. Bevor es zum Ausbruch von Gewalt kommt, haben die Missionare Zeit, zu reden. Verlieren Paulus und Barnabas den Mut? Nein, sie fliehen und predigen an anderen Orten **1-7**.

In Lystra steht der Götzen dienst hoch im Kurs und es kommt zu einer sonderbaren Situation: Weil Paulus einen gelähmten Mann heilt, sollen die Apostel selbst als Götter verehrt werden. Paulus und Barnabas bemerken das erst, als ihnen geopfert werden soll. Sofort ergreifen sie die Gelegenheit, den wahren Schöpfer-Gott zu verkündigen **8-18**. – Nutze jede passende Situation, um deinen Glauben zu bezeugen!



67: Was sah Paulus bei dem gelähmten Mann, der geheilt wurde?

68: Paulus predigt den Juden Jesus als den verheißenen Messias. Als wen predigt er ihn den Heiden?



12. Februar
Apostelgeschichte
14, 19-28

Rückreise

Eine schwerer
Angriff

13. Februar
Apostelgeschichte
15, 1-12



Wie schnell sind Menschen beeinflussbar! Zuerst wollen sie den Aposteln opfern und jetzt, nachdem die fanatischen Verfolger eingetroffen sind, steinigen sie Paulus. Doch Gott möchte seinen Diener weiter benutzen und bewahrt Paulus` Leben. Er darf seinen Auftrag in Derbe fortsetzen, wo viele dem Evangelium glauben **19-20**.

Dann beginnt die Rückreise. Meiden die Missionare jetzt die Städte, in denen sie Feindschaft erlebt haben? Nein, sie besuchen sie erneut! Nun mit dem Ziel, die Neubekehrten zu belehren und zu fördern **21-26**.

Begnüge dich nicht damit, errettet zu sein! Wachse im Glauben. Dazu ist das Hören auf und das Lesen von Gottes Wort sehr wichtig!

Nach ihrer Rückkehr berichten die Missionare von dem, was *Gott* getan hat **27**.



69: Paulus kündigt den Gläubigen etwas an, was ihnen nicht erspart bleiben würde. Was ist das?
70: Was taten die Apostel in den Versammlungen (Gemeinden) **23**?



Was Paulus bei seiner **Steinigung** erlebte, hat er nie vergessen. Er erwähnt dieses Erlebnis in 2. Korinther 11,25 und 2. Timotheus 3,11.



Aus Judäa tauchen Leute auf, die von den nichtjüdischen Christen zusätzliche Bedingungen für die Errettung fordern. Diese sollen sich entsprechend dem Gesetz beschneiden lassen. Die Gläubigen werden zutiefst verunsichert. In letzter Konsequenz ist die Forderung ein Angriff auf den Herrn Jesus. Denn der einzige Weg zur Errettung ist sein Opfertod.

Es wird beschlossen, Paulus, Barnabas und einige Brüder nach Jerusalem zu senden, um die Streitfrage zu klären. Näheres zu dieser Besprechung findest du in Galater 2,1-10.

Petrus zeigt ganz klar, dass es Gott selbst ist, der durch die Gabe des Heiligen Geistes den Heiden die gleiche Errettung schenkt wie den Juden. Dann berichten die beiden Missionare von dem mächtigen Wirken Gottes unter den Heidenvölkern.



71: Wer bringt die falsche Lehre auf?
72: Was ist mit dem Joch in Vers **10** gemeint?



Stütze dich nicht auf Menschen, sondern auf den Herrn Jesus!



Gott macht keine Unterschiede. Er bietet allen Menschen die gleiche Gnade an.

Die Zeit Roms bedeutende Städte

In Rom, der Hauptstadt des Römischen Reichs, entstand wohl schon früh eine Versammlung (Gemeinde), an die Paulus den Römerbrief schrieb. Aus Rom waren Aquila und Priszilla geflohen, mit denen Paulus in Korinth zusammentraf **18,2**.

Thessalonich (heute: Saloniki) war eine Handelsstadt, die ihre Blüte in römischer Zeit erlebte. Als Paulus die Stadt besuchte, lebten dort etwa 100.000 Menschen, darunter viele Juden. Den stark verfolgten jungen Gläubigen in Thessalonich schrieb Paulus zwei Briefe.

Zur Zeit der Apostelgeschichte besaßen die Römer die Kontrolle über den gesamten Mittelmeerraum. Gott half den ersten Christen, die gute Botschaft innerhalb weniger Jahre bis nach Europa zu bringen. Die gut ausgebauten römischen Fernstraßen und die überall verbreitete griechische Sprache erleichterten die Missionsarbeit.

Die Stadt Ephesus war die Hauptstadt der römischen Provinz Asia. Sie lag am Hauptweg von Rom nach dem Osten. Zur Zeit der Apostelgeschichte war Ephesus die bedeutendste Stadt Kleinasiens. Der Tempel der Artemis oder Diana gehörte zu den sieben Weltwundern. Paulus besuchte Ephesus zweimal und schrieb als Gefangener in Rom einen Brief an die gläubigen Epheser.

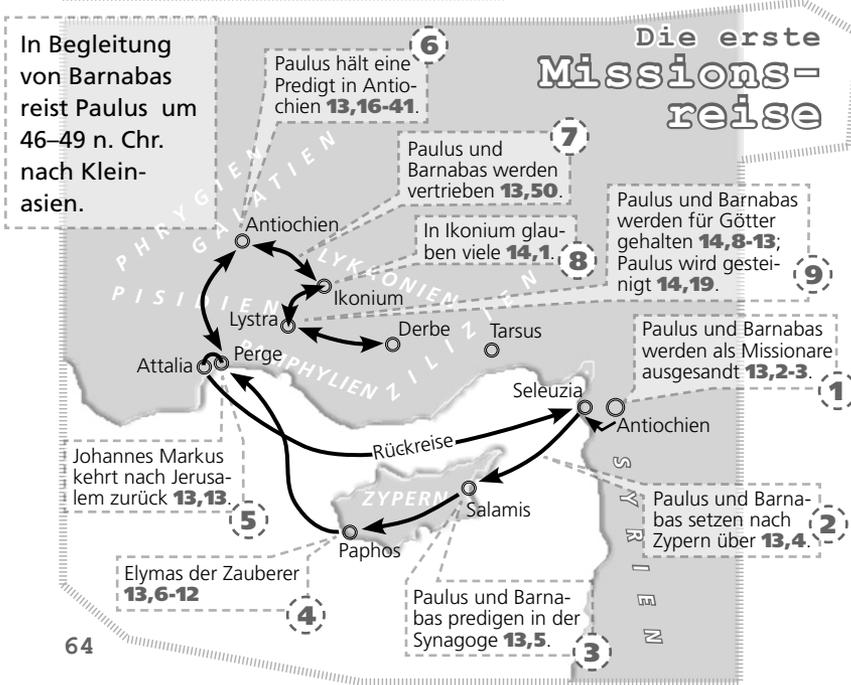
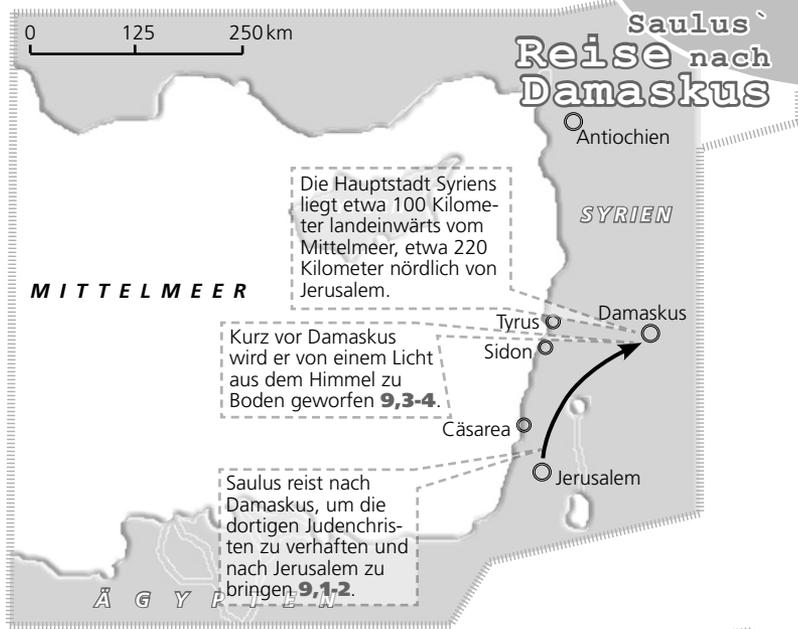
Athen war die berühmteste Stadt der Weisheit und Kunst zur Zeit der Apostelgeschichte. Als Paulus auf seiner zweiten Reise Athen besuchte, gab es dort vier philosophische Lehrrichtungen und etwa 3000 Götter und Götterbilder. In Athen kamen nur wenige Menschen zum Glauben an Jesus Christus.

Eine der wichtigsten Städte Griechenlands war Korinth, die Hauptstadt Achajas. Durch seinen Hafen hatte es Verbindung nach Westen und Osten. Korinth war ein Knotenpunkt der Reisen zwischen Spanien und Italien sowie Kleinasien und Ägypten. Paulus besuchte die Stadt zweimal für längere Zeit und schrieb zwei Briefe an die Christen dort.

Neben Rom und Alexandria war Antiochien in Syrien die drittgrößte Stadt des Römischen Reichs. Durch den vorgelagerten Seehafen Seleuzia galt sie als Umschlagplatz zwischen West und Ost. Zur Zeit der Apostelgeschichte hatte die Stadt wohl mehr als 150.000 Einwohner. Von Antiochien brach Paulus zu zwei Missionsreisen auf.

Nach dem Märtyrertod von Stephanus beginnt eine großangelegte Christenverfolgung in Jerusalem **8,1**. Die Judenchristen fliehen immer weiter nach Norden und tragen so das Evangelium binnen kurzer Zeit bis nach Kleinasien.

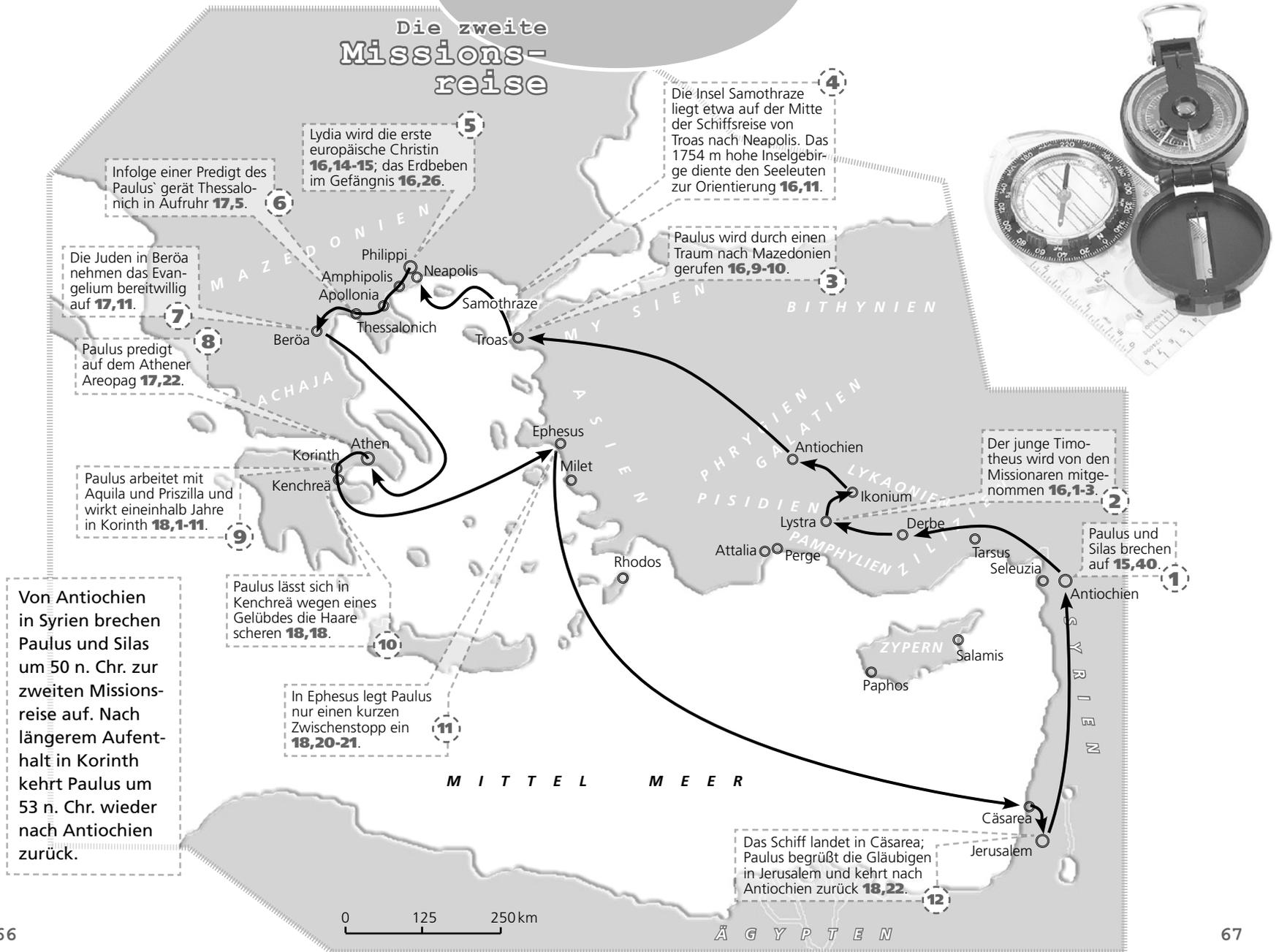




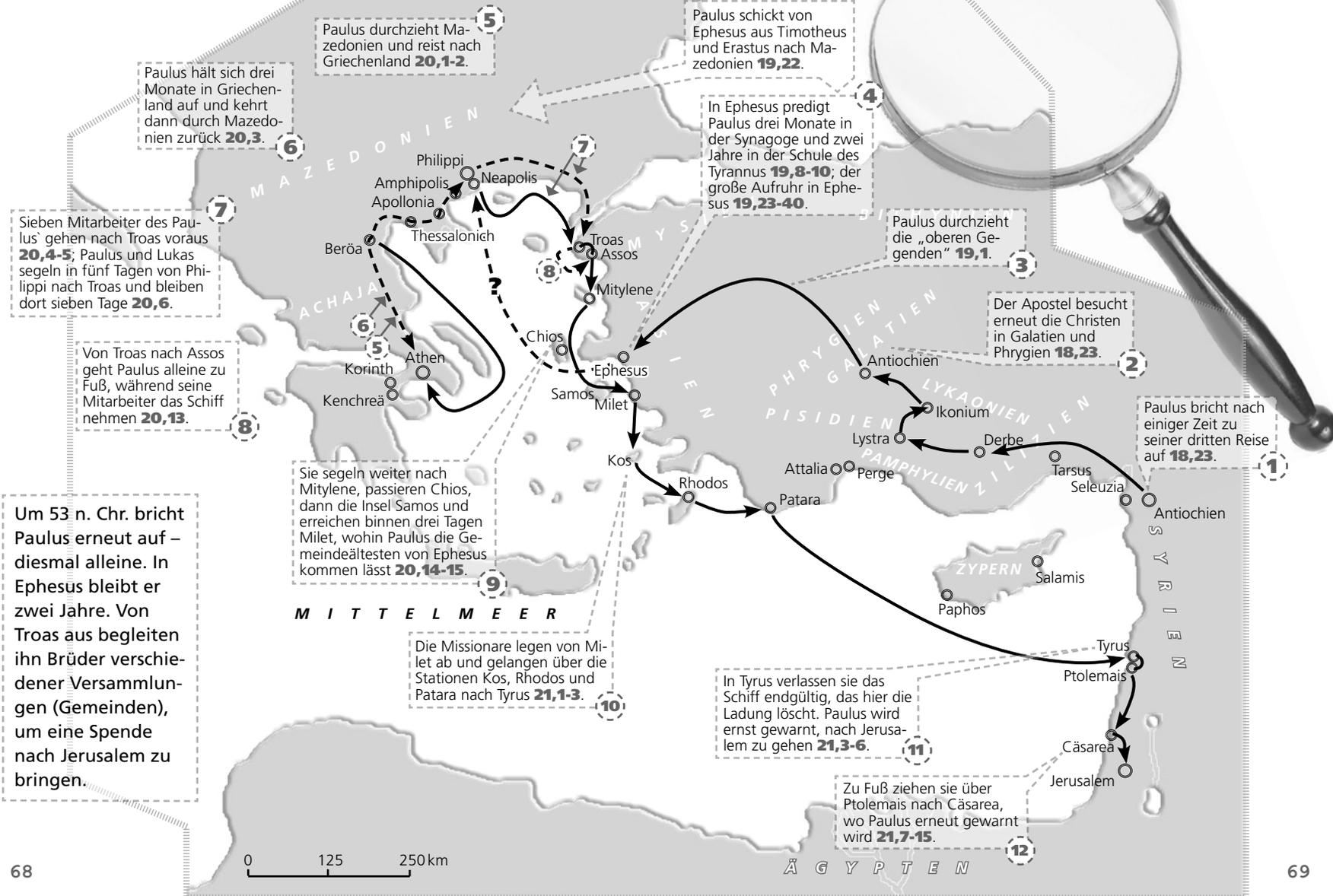
Zur Klärung einer strittigen Frage werden Paulus und Barnabas wohl im Jahr 49 n. Chr. von Antiochien nach Jerusalem geschickt.



Die zweite Missions- reise



Die dritte Missionsreise



5 Paulus durchzieht Mazedonien und reist nach Griechenland **20,1-2**.

Paulus schickt von Ephesus aus Timotheus und Erastus nach Mazedonien **19,22**.

6 Paulus hält sich drei Monate in Griechenland auf und kehrt dann durch Mazedonien zurück **20,3**.

4 In Ephesus predigt Paulus drei Monate in der Synagoge und zwei Jahre in der Schule des Tyrannus **19,8-10**; der große Aufruhr in Ephesus **19,23-40**.

7 Sieben Mitarbeiter des Paulus' gehen nach Troas voraus **20,4-5**; Paulus und Lukas segeln in fünf Tagen von Philippi nach Troas und bleiben dort sieben Tage **20,6**.

3 Paulus durchzieht die „oberen Gegenden“ **19,1**.

2 Der Apostel besucht erneut die Christen in Galatien und Phrygien **18,23**.

8 Von Troas nach Assos geht Paulus alleine zu Fuß, während seine Mitarbeiter das Schiff nehmen **20,13**.

1 Paulus bricht nach einiger Zeit zu seiner dritten Reise auf **18,23**.

Um 53 n. Chr. bricht Paulus erneut auf – diesmal alleine. In Ephesus bleibt er zwei Jahre. Von Troas aus begleiten ihn Brüder verschiedener Versammlungen (Gemeinden), um eine Spende nach Jerusalem zu bringen.

9 Sie segeln weiter nach Mitylene, passieren Chios, dann die Insel Samos und erreichen binnen drei Tagen Milet, wohin Paulus die Gemeindeältesten von Ephesus kommen lässt **20,14-15**.

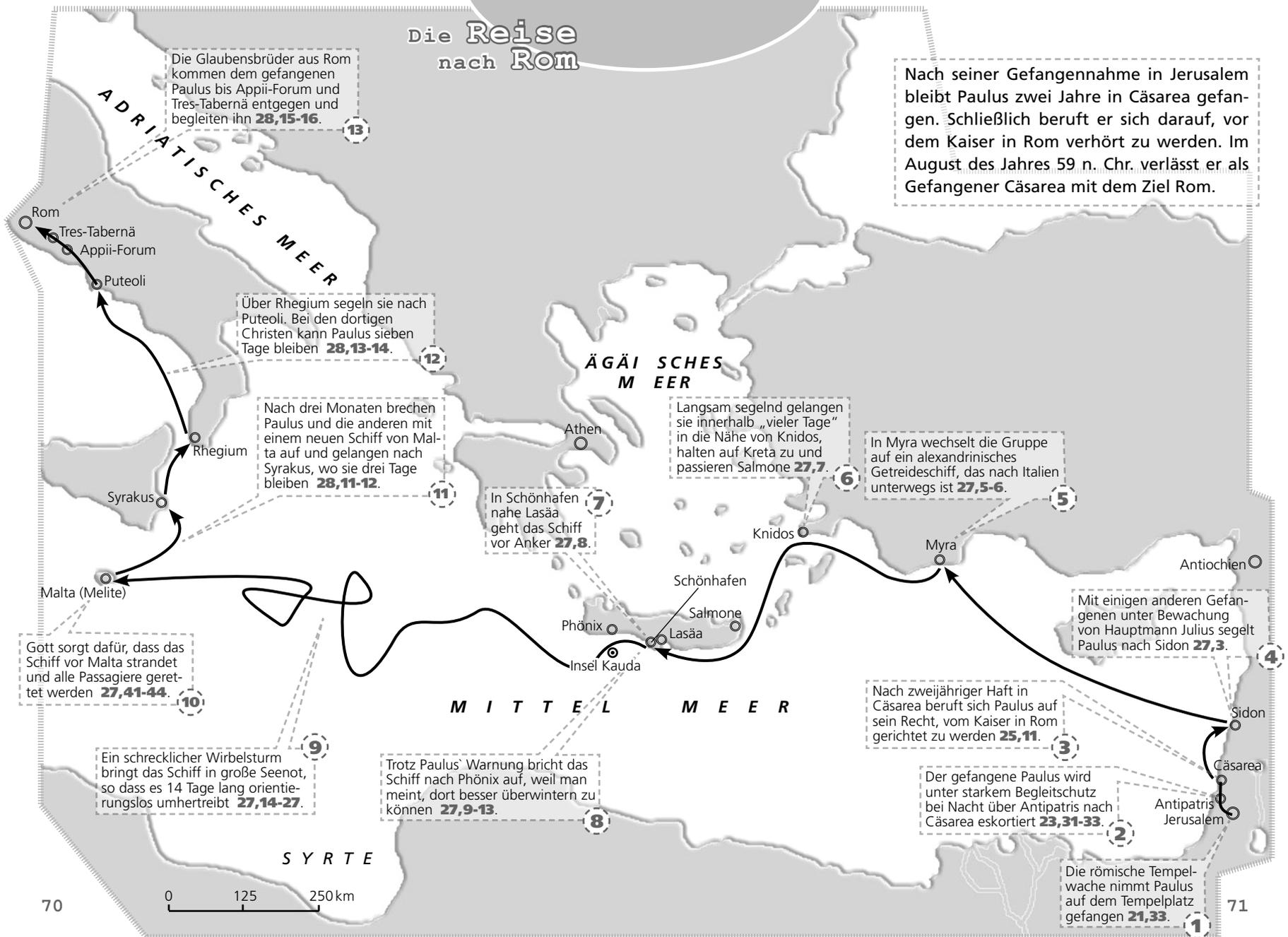
10 Die Missionare legen von Milet ab und gelangen über die Stationen Kos, Rhodos und Patara nach Tyrus **21,1-3**.

11 In Tyrus verlassen sie das Schiff endgültig, das hier die Ladung löscht. Paulus wird ernst gewarnt, nach Jerusalem zu gehen **21,3-6**.

12 Zu Fuß ziehen sie über Ptolemais nach Cäsarea, wo Paulus erneut gewarnt wird **21,7-15**.



Die Reise nach Rom



Die Glaubensbrüder aus Rom kommen dem gefangenen Paulus bis Appii-Forum und Tres-Tabernä entgegen und begleiten ihn **28,15-16.** **13**

Nach seiner Gefangennahme in Jerusalem bleibt Paulus zwei Jahre in Cäsarea gefangen. Schließlich beruft er sich darauf, vor dem Kaiser in Rom verhört zu werden. Im August des Jahres 59 n. Chr. verlässt er als Gefangener Cäsarea mit dem Ziel Rom.

Über Rhegium segeln sie nach Puteoli. Bei den dortigen Christen kann Paulus sieben Tage bleiben **28,13-14.** **12**

Nach drei Monaten brechen Paulus und die anderen mit einem neuen Schiff von Malta auf und gelangen nach Syrakus, wo sie drei Tage bleiben **28,11-12.** **11**

Langsam segelnd gelangen sie innerhalb „vieler Tage“ in die Nähe von Knidos, halten auf Kreta zu und passieren Salmone **27,7.** **6**

In Myra wechselt die Gruppe auf ein alexandrinisches Getreideschiff, das nach Italien unterwegs ist **27,5-6.** **5**

In Schönhafen nahe Lasää geht das Schiff vor Anker **27,8.** **7**

Mit einigen anderen Gefangenen unter Bewachung von Hauptmann Julius segelt Paulus nach Sidon **27,3.** **4**

Gott sorgt dafür, dass das Schiff vor Malta strandet und alle Passagiere gerettet werden **27,41-44.** **10**

Nach zweijähriger Haft in Cäsarea beruft sich Paulus auf sein Recht, vom Kaiser in Rom gerichtet zu werden **25,11.** **3**

Ein schrecklicher Wirbelsturm bringt das Schiff in große Seenot, so dass es 14 Tage lang orientierungslos umhertreibt **27,14-27.** **9**

Trotz Paulus' Warnung bricht das Schiff nach Phönix auf, weil man meint, dort besser überwintern zu können **27,9-13.** **8**

Der gefangene Paulus wird unter starkem Begleitschutz bei Nacht über Antipatris nach Cäsarea eskortiert **23,31-33.** **2**

Die römische Tempelwache nimmt Paulus auf dem Tempelplatz gefangen **21,33.** **1**



Jakobus unterstützt die Aussage von Petrus. Er stellt mit einem Zitat aus dem Propheten Amos klar, dass Gott erst in Zukunft wieder mit Israel in Beziehung treten wird. Jetzt ist die Zeit der Gnade und Gott bildet sich ein Volk aus allen Nationen zu seinem Eigentum.

Die Brüder kommen überein, den Gläubigen aus den Nationen nur vier konkrete Punkte zu nennen, die unabhängig von dem Gesetz sind und zu aller Zeit Gültigkeit haben: Sie sollen sich enthalten von...

- Götzendienst,
- Hurerei,
- Verzehr von Ersticktem und
- Verzehr von Blut **20**.

Diesen Beschluss schreiben sie in einem Brief nieder und senden ihn mit zwei Zeugen an die Versammlungen (Gemeinden).



73: Wer geht mit Paulus und Barnabas nach Antiochien?

74: Wer sendet den Brief und die Brüder aus?



Das Essen von **Blut** hatte Gott bereits lange vor dem Gesetz verboten (1. Mose 9,4). Der Grund dafür ist, dass die Seele eines Tieres im Blut ist. Das Leben aller Geschöpfe gehört Gott (Seele = Leben = Blut).

Das Essen von erstickten Tieren hat den gleichen Grund, da diese Tiere – im Gegensatz zu geschlachteten – nicht ausgeblutet sind.



Der Brief der Versammlung (Gemeinde) in Jerusalem sorgt für Freude in Antiochien. Die drohende Spaltung zwischen der mehrheitlich aus nichtjüdischen Christen bestehenden Versammlung in Antiochien und der jüdisch geprägten Versammlung in Jerusalem ist abgewendet. Die Brüder Judas und Silas leisten ihren Beitrag dazu **32**.

Nach einer Zeit des Lehrens macht Paulus Barnabas den Vorschlag zu einer zweiten Reise, um die neu entstandenen Versammlungen (Gemeinden) zu besuchen. Leider entsteht dabei ein Streit zwischen den beiden Dienern: Paulus will Johannes Markus nicht mitnehmen, da er sich auf der ersten Reise nicht bewährt hat. Barnabas ist völlig anderer Meinung und reist mit Markus allein ab **39**. Paulus neuer Begleiter ist Silas aus Jerusalem.



75: Als was werden Judas und Silas bezeichnet **32**?

76: Welcher Unterschied fällt dir bei der Abreise der beiden Gruppen auf?



16. Februar
Apostelgeschichte
16, 1-12

Die gute
Botschaft für
Europa

Gesang im
Gefängnis

17. Februar
Apostelgeschichte
16, 13-25



Paulus geht mit Silas wieder an die Orte zurück, an denen er den größten Hass erfahren hat. Sein Ziel ist diesmal die Befestigung der Versammlungen (Gemeinden). Das ist Hirtendienst im Sinn der Bibel.

Hast du beim Lesen von Vers 3 gestutzt. Wie bitte, Paulus beschneidet Timotheus!? Steht das nicht im Widerspruch zum Beschluss von Jerusalem? Doch Paulus geht es hier nur darum, dass Timotheus einfacheren Zugang zu den ungläubigen Juden hat. Er möchte ihn für seinen weiteren Missionsdienst mitnehmen.

Sie ziehen weiter durch Phrygien und Galatien, ohne dass Einzelheiten berichtet werden. Paulus' Brief an die Galater berichtet davon.

Die Brüder werden durch den Heiligen Geist nach Mazedonien gelenkt 6-9. Sie folgen dem Ruf und so hält die gute Botschaft Einzug in Europa!



77: Wie wird der junge Timotheus beschrieben?
78: Wer fährt mit Paulus gemeinsam von Troas ab?



In Philippi suchen die Missionare zuerst den Kontakt zu gottesfürchtigen Leuten. Am Fluss werden sie fündig. Dort richten sie die christliche Botschaft an einige betende Frauen. Die Geschäftsfrau Lydia glaubt zuerst. Bei ihr zeigen sich sofort Früchte des neuen Lebens 15.

Warum ist Paulus traurig über das, was die Wahrsagerin von sich gibt? Weil dieses Zeugnis von einem Dämon stammt. Das kann Gott nicht annehmen. Der Herr Jesus hat genauso gehandelt (Markus 3, 11-12).

Die Reaktion der Leute, die mit der armen Frau gute Geschäfte gemacht haben, lässt nicht auf sich warten. Paulus und Silas geraten in Haft. Man geht nicht zimperlich mit ihnen um. Obwohl ihre Lage hoffnungslos scheint, haben sie um Mitternacht durch Gottes Nähe Mut für ein Loblied!



79: In welchem Namen treibt Paulus den Dämon aus?
80: Welchen Vorwand benutzen die Herren der Wahrsagerin, um Paulus und Silas aus dem Weg zu schaffen?



Der **Stock** ist ein zweiteiliger Holz- oder Eisenblock mit Löchern, in die die Füße der Gefangenen eingespannt wurden. So konnten sie sich nicht bewegen.



Sei nützlich für Gott!
Tu alles Störende weg!



In kritischen Situationen
ist Gott dir ganz nah.
Danke ihm für seine Nähe!

18. Februar
Apostelgeschichte
16, 26-40

Umkehr und
neues Leben

Unruhe- oder
Friedens-
stifter

19. Februar
Apostelgeschichte
17, 1-9



Das große Erdbeben erschüttert auch das Lebensfundament des Gefängnisaufsehers. Nach römischem Recht haftet er mit seinem Leben für die Sicherheit der Gefangenen. Dies veranlasst ihn zu seiner verzweifelten Reaktion **27**. Aber Gott will durch die Naturkatastrophe sein Leben verändern. Offenbar hat das Verhalten der beiden fröhlichen Gefangenen schon vorher sein hartes Herz berührt, denn Paulus braucht ihn nicht auf seine Sünden hinzuweisen.

Die Stadtverwaltung will die Gefangenen klammheimlich loswerden. Dem tritt Paulus entgegen. Ihm geht es um das Wohl der Gläubigen in der Stadt. Für sie wäre es schlecht, wenn Paulus und seine Begleiter als Gesetzesübertreter in Erinnerung blieben.



81: Was bewirkt das Erdbeben im Gefängnis?

- Welche Früchte zeigen sich in deinem Leben als Christ?



Den Juden in Thessalonich zeigt Paulus, dass das Sterben und Auferstehen des Herrn Jesus bereits in den Büchern des Alten Testaments angekündigt wird. Auch sagt er ihnen, dass dieser Jesus, den er ihnen jetzt verkündigt, ihr erwarteter Messias ist. Einige Juden und viele Griechen glauben der Verkündigung.

Der Siegeszug des Evangeliums erregt in Thessalonich die Eifersucht der ungläubigen Juden. Ihr Hass wendet sich unter anderem gegen Paulus` und Silas` Gastgeber und einige andere. Ihr Vorwurf, die Brüder würden den Erdkreis aufwiegeln, stimmt so nicht.

Auch wenn die Botschaft die ganze Erde erreichen soll und gewaltige Veränderungen an den Menschen hervorruft, sind Christen keine Revolutionäre. Christen achten die Regierungsgewalt (Titus 3,1).



82: Was ist der zweite Vorwurf der Juden?



Paulus konnte auf seinen Reisen nicht alle **Schriftrollen** des Alten Testaments mitnehmen. Er kannte vieles auswendig. Auch bediente er sich gerne der Schriften in den Synagogen. Wie einfach hast du es dagegen mit einer Taschenbibel!



Bist du in einer ausweglosen Situation? Kann Gott dein Verhalten zum Segen anderer benutzen?



Danke Gott für deine Bibel!

20. Februar
17,10-21

Paulus in Beröa und Athen



Nimm dir das in Vers 11 beschriebene Verhalten der Juden in Beröa zum Vorbild! Wenn du alles, was du hörst, in der Bibel nachprüfst, wird deine eigene Glaubensüberzeugung gefestigt. Und du lernst deine Bibel immer besser kennen!

Paulus muss fliehen und trifft allein in Athen ein, der Hochburg der griechischen Mythologie. Erschüttert über den verbreiteten Götzendienst in der Stadt predigt er Jesus, den Auferstandenen.

Einige Zuhörer äußern sich abfällig über Paulus, andere finden seine Botschaft interessant und möchten auf dem Areopag Näheres hören. – Hast du den Mut, in einer unchristlichen Umgebung von deinem Herrn zu erzählen oder tauchst du lieber unauffällig unter?



83: Was ist der Grund für Paulus' Flucht von Beröa?
84: Wo spricht Paulus die Athener an?



Der **Areopag** oder Areshügel ist ein kahler Kalksteinhügel mitten in Athen. Eine große, relativ ebene Fläche auf dem Hügel wurde damals als Gerichtsplatz benutzt.

Dem unbe- kannten Gott



Paulus schneidet seine Rede auf das Vorwissen seiner Zuhörer zu. Er benutzt einen Altar, der dem unbekanntem Gott gewidmet ist, als Anknüpfungspunkt für seine Predigt – eine prima Methode, um mit ungläubigen Menschen ins Gespräch über Gott zu kommen: Knüpfe an Dinge an, die ihnen bekannt sind!

Paulus beginnt nicht damit, den Götzenkult der Athener zu verurteilen, sondern stellt ihnen Gott als den Schöpfer vor. Er spricht über die Beziehung zwischen Gott und Menschen. Dieser Gott ist ein lebendiger Gott; und wer zu ihm kommen möchte, muss Buße tun.

Schließlich spricht Paulus vom kommenden Gericht und dem Richter, der aus den Toten auferstandenen ist.

Die Meinungen der Athener reichen von Spott bis Interesse. Aber einige folgen Paulus.

21. Februar
Apostelgeschichte
17,22-34



85: Was haben einige der griechischen Dichter über die Beziehung zwischen Gott und Menschen herausgefunden?
86: Wer wird von dem Herrn Jesus als dem Richter der Welt einmal verurteilt werden?



Bitte den Herrn Jesus um
Mut und gute Gelegenheiten,
von ihm weiterzusagen!



Tu alles, um andere Menschen
für den Herrn Jesus zu gewinnen.



In Korinth wohnt Paulus bei einem jüdischen Ehepaar, das – wie alle Juden – aus Rom wegziehen musste (schon damals gab es Judenhass). Paulus arbeitet mit ihnen als Zeltmacher. Das heißt, er kommt für seinen Lebensunterhalt selbst auf. In seiner Freizeit verkündigt er das Wort Gottes.

Als Silas und Timotheus in Korinth eintreffen, widmet er sich ganz diesem Dienst.

Als sich auch in Korinth der Widerstand der Juden regt, bedeutet das für Paulus einen persönlichen Wendepunkt **6**. Gott hat jetzt andere Aufgaben für ihn: Er soll sich (noch mehr als bisher) an die Nationen wenden.

Gott weiß: Der Apostel braucht Zuspruch. Deshalb zeigt er ihm seine Sicht der Dinge über diese Stadt und gibt ihm Mut, seinen Dienst noch eine lange Zeit fortzusetzen.



87: Wer von den Juden aus Korinth glaubt dem Evangelium?



Aquila und **Priszilla** (Kurzform: Priska) kommen wahrscheinlich durch ihren Gast Paulus zum Glauben und werden treue Mitarbeiter des Apostels. In Römer 16,3+4 erwähnt Paulus die beiden lobend, weil sie sogar ihr Leben gewagt haben, um Paulus zu helfen.



Die Szene vor dem Prokonsul findet während Paulus` Aufenthalt in Korinth statt. Durch das Desinteresse dieses Statthalters gegenüber dem Christentum beschützt Gott seine Diener vor dem Angriff der Juden, wie er versprochen hat. Gallions Gleichgültigkeit gegenüber Gott ist erschreckend, aber bis heute weit verbreitet.

Paulus verlässt Korinth mit Priszilla und Aquila. Nach einem kurzen Aufenthalt in Ephesus reist er alleine nach Palästina zurück. Ephesus wird eine wichtige Station auf Paulus` dritter Missionsreise.

Dass Paulus hier mit zwei jüdischen Gebräuchen (Gelübde und Fest in Jerusalem) in Verbindung gebracht wird, passt nicht unbedingt zu seinem Auftrag als Apostel *der Nationen* **18+21**.



88: Warum wird Sosthenes wohl geschlagen?



Ein **Gelübde** zur Zeit des Gesetzes war ein freiwilliges Versprechen der Juden, sich für eine bestimmte Zeit Gott zu weihen. In 4. Mose 6 findest du die Vorschriften für eine besondere Form eines Gelübdes – das des Nasiräers. Nasiräer durften unter anderem keinen Wein zu sich nehmen und sich nicht die Haare schneiden oder rasieren.



Wenn du nur Probleme vor dir siehst, denke daran: Gott kennt den Ausweg.



Wenn du dem Evangelium gleichgültig gegenüberstehst, wirst du ewig verloren gehen!



Während Paulus zu seiner dritten Reise aufbricht, die Gläubigen in Galatien und Phrygien besucht und sie im Glauben befestigt, wird ausführlich über den Dienst von Apollos berichtet. Er ist ein besonders eifriger Prediger der guten Botschaft. Da er selbst das volle Evangelium von Jesus Christus noch nicht kennt, kümmern sich Priszilla und Aquila um ihn.

Sie helfen ihm und ermuntern ihn in seinem Dienst, statt ihn zurückzuhalten. Ist das nicht nachahmenswert?

Wie viel Segen mag durch die Arbeit dieses Ehepaars hervorgekommen sein, obwohl sie nicht in der Öffentlichkeit standen!

Die Brüder in Ephesus empfehlen Apollos mit einem Brief an die Jünger in Achaja.



89: Was wird über Apollos' Kenntnis gesagt?
90: Wie wird Apollos beschrieben und was tut er?



Paulus kommt in Ephesus zunächst mit einigen Jüngern von Johannes dem Täufer in Kontakt. Sie glauben an Gott, aber ähnlich wie Apollos kennen sie die christliche Botschaft noch nicht **1-3**. Nachdem sie diese von Paulus gehört haben, werden sie nochmals getauft – diesmal mit der christlichen Taufe auf den Namen des Herrn Jesus – und empfangen den Heiligen Geist **4-7**.

Das Einziehen des Heiligen Geistes nach der Bekehrung fühlt man nicht. Das Sprachenreden der Jünger des Johannes ist ein Wunder, das nur zu Beginn des Christentums auftrat.

Paulus setzt seine Arbeit in der Synagoge fort. Nach drei Monaten erkennt er, dass dort die Bereitschaft fehlt, das Evangelium anzunehmen. In den folgenden zwei Jahren lehrt er in einer Schule **8-9**.



91: Wie wird Johannes' Taufe bezeichnet?
92: Woran erkennt Paulus, dass die Juden in der Synagoge das Evangelium nicht annehmen wollen?



Mit **Asien** ist die römische Provinz Asien gemeint, in der auch Ephesus lag (heute in der Türkei).



Diene dem Herrn Jesus,
auch wenn andere nichts
davon mitbekommen!



Wenn du dem Herrn Jesus
angehörst, dann bekenne
es auch durch die Taufe!



In Ephesus gibt es sieben Söhne eines Hohenpriesters, die offenbar gegen Bezahlung Dämonen austreiben. Sie versuchen nun, die göttlichen Wunder nachzuahmen und besessene Menschen im Namen Jesu zu heilen. Damit wollen sie sich einer Kraft bedienen, die sie überhaupt nicht kennen. Der Betrug ist offensichtlich.

Der Bericht, wie der böse Geist mit diesen Männern umgeht, zeigt dir, wie gefährlich es ist, sich mit Dämonen einzulassen!

In der Folge wird der Name des Herrn Jesus erhoben und viele von denen, die sich mit Zauberei abgegeben haben, kehren sich davon ab.

In den letzten beiden Versen erfährst du von Paulus' weiteren Plänen. Sein großer Wunsch, Rom zu sehen, wird später erfüllt werden, wenn auch auf ganz andere Weise.



93: Kennt der böse Geist den Namen Jesus?



In Ephesus werden silberne Nachbildungen des großen Artemis-Tempels hergestellt, die viele Leute gerne zur Verehrung der Göttin oder als Glücksbringer kaufen. Durch die Ausbreitung des Wortes Gottes bekehren sich viele Menschen von den Götzenbildern weg zu Gott. Deswegen lässt der Verkauf der Miniatur-Tempel stark nach. Dagegen wehren sich der Silberschmied Demetrius und seine Branchenkollegen.

Die ganze Stadt wird in Erregung versetzt, doch die meisten wissen nicht, worum es eigentlich geht. Erst dem Stadtschreiber gelingt es, den Tumult zu stoppen. Er stellt fest, dass Paulus nichts Schlechtes gegen ihre Göttin unternommen hat. Dieses Verhalten von Paulus ist beispielhaft. Die Wahrheit des Wortes Gottes wird jeden Irrtum (hier den Götzenkult) von selbst aufdecken.



94: Wie verhält sich Paulus in dieser kritischen Situation?



In **Ephesus** befand sich der große Tempel mit dem Standbild der Göttin **Artemis** (Diana). Das Bild dieser Fruchtbarkeitsgöttin war angeblich vom Himmel gefallen. Der Tempel zählte zu den sieben Weltwundern.



Der Herr Jesus hat den Teufel
und seine Macht besiegt.
Bei ihm bist du sicher.



Stelle die Wahrheit der Bibel vor,
anstatt das Verkehrte zu kritisieren!



Der erste Textabschnitt zeigt dir den umfangreichen Dienst des Apostels Paulus. Er arbeitet mit den unterschiedlichsten Mitarbeitern für ein gemeinsames Ziel. So soll es auch heute sein: Wie sieht es mit deiner Teamfähigkeit für Gottes Sache aus?

An der „wir“-Form des Berichts kannst du sehen, dass Lukas wieder dabei ist **6**.

Zurück aus Europa findet in Troas ein Abendgottesdienst statt. Die Gläubigen halten das Abendmahl, um an den Tod ihres Herrn zu denken. Anschließend hält Paulus noch eine lange Predigt. Der junge Mann, der aus dem Fenster fällt, ist ein treffendes Bild für eine geistliche „Randfigur“ in der Versammlung (Gemeinde).

Sei wachsam in deinem geistlichen Leben, denn „Schlaf“ (Gleichgültigkeit) lässt dich schnell in eine Sünde fallen!



95: Was ist Paulus` ursprüngliche Reiseplanung, nachdem er drei Monate in Griechenland gewesen ist?

96: An welchem Tag bricht die Versammlung (Gemeinde) in Troas das Brot?



Das siebentägige **Fest der ungesäuerten**

Brote fand nach der alttestamentlichen Vorschrift im Anschluss an das Passah statt. An diesen sieben Tagen durften die Israeliten keinen **Sauerteig** im Haus haben. Sauerteig ist in der Bibel ein Bild der Sünde. Das Fest stellt also das Leben eines Gläubigen dar, wie es eigentlich sein soll: ohne Sünde!



Sicher will Paulus eine Zeit für sich allein haben, während das Schiff um eine Halbinsel fährt. Kennst du solche Zeiten des Gebets und der Gemeinschaft, allein mit deinem Herrn?

In Milet richtet der Apostel eine Abschiedsrede an die Ältesten von Ephesus. Er weiß durch den Heiligen Geist, dass sein Dienst in dieser Gegend beendet ist.

Er erinnert sie daran, wie hingebungsvoll er unter ihnen gedient und sie mit der ganzen Lehre des Christentums vertraut gemacht hat. Er hat sie der Reihe nach belehrt über ...

- 1.** ... die Buße zu Gott und den Glauben an den Herrn Jesus Christus **21**.
- 2.** ... das Evangelium der Gnade Gottes **24**.
- 3.** ... das Reich Gottes **25**.
- 4.** ... den ganzen Ratschluss (Plan) Gottes **27**.

Ist in diesen vier Punkten nicht eine deutliche Steigerung vorhanden? Wo stehst du in deiner Erkenntnis über die christliche Lehre?



97: Warum will Paulus nicht nach Ephesus gehen?

98: Was hat ihm der Heilige Geist für seinen Aufenthalt in Jerusalem angekündigt?



Drei Reden des Apostels Paulus sind in der Apostelgeschichte aufgeschrieben:

- 1.** Vor den Juden in der Synagoge von Antiochien in Pisidien,
- 2.** vor den Griechen auf dem Areopag in Athen,
- 3.** an die Versammlung (Gemeinde) in Milet.



Sei geistlich wach, halte engen Kontakt zu dem Herrn Jesus. Das ist der beste Schutz vor Sünde!



„Halte fest das Bild gesunder Worte, die du von mir gehört hast“ (2. Timotheus 1,13).

2. März

Apostelgeschichte
20, 28-38

Ein schwerer Abschied

Warnung

3. März

Apostelgeschichte
21, 1-14



Paulus erinnert die Ältesten von Ephesus an ihren Aufseher- und Hirtendienst für die Gläubigen. Er übergibt sie Gott und seinem Wort. Er weist sie darauf hin, dass es die Versammlung (Gemeinde) Gottes ist, nicht ihre eigene.

Er macht auf zwei Gefahren aufmerksam **29-30**, mahnt sie zur Wachsamkeit **31** und erinnert sie an ihre Hilfsmittel **32**.

Schließlich spricht er davon, wie sie in praktischem Dienst einander begegnen sollen.

Dabei kann er auf sein vorbildliches Verhalten hinweisen **33-35**. Hast du auch schon einmal erfahren, dass Geben seliger ist als Nehmen?

Mit einem Gebet nehmen die Epheser schweren Herzens Abschied von Paulus **36-38**.



99: Welche beiden Gefahren für die Gläubigen spricht Paulus an?

100: Welche Hilfen haben die Gläubigen?



Nach der Seereise über das Mittelmeer verweilen Paulus und seine Begleiter eine Woche bei den Christen in Tyrus, während das Schiff entladen wird, bevor sie nach Jerusalem weiterreisen. Während dieser Zeit wird Paulus gewarnt, nach Jerusalem zu gehen.

In Cäsarea besuchen Paulus und seine Begleiter Philippus. Erinnerst du dich an ihn (Kapitel 6,3)? Dort wiederholt sich die Warnung an Paulus sehr anschaulich durch den Propheten Agabus **10-11**.

Warum Paulus die Warnungen nicht beachtet, muss offen bleiben. Jedenfalls ist es kein offener Ungehorsam und die Bereitschaft, sein Leben hinzugeben, ist sehr bewegend **13**. Die Jünger hören auf, Paulus von seinem Vorhaben abzubringen.



101: Wo und wie verabschiedeten sich die Gläubigen in Tyrus von Paulus?

102: Durch wen werden die beiden Warnungen an den Apostel bewirkt?



Weissagung bedeutet nicht nur, verborgene, von Gott noch nicht offenbarte Dinge zu sagen. Weissagung bedeutet auch, göttliche Dinge jemand so weiterzugeben, dass sein Herz und Gewissen getroffen wird.

Wenn du von einer Predigt so angesprochen wirst, dass du meinst, Gott habe dich ganz persönlich gemeint, dann erfährst du einen Dienst der Weissagung (1. Korinther 14,3).

88



Ist dir das Wohl deiner Glaubensgeschwister wichtig? Paulus hat deswegen geweint.

61/83

62/83



Wie viel wagst du für den Namen des Herrn Jesus?

89

4. März

Apostelgeschichte
21, 15-25

Christen und Gesetz?

Gefangen

5. März

Apostelgeschichte
21, 26-40



Paulus wird von den Brüdern in Jerusalem freudig aufgenommen. Vielleicht freuen sie sich, endlich eine strittige Frage klären zu können. Jedenfalls findet sofort eine Besprechung statt.

Die gläubigen Juden akzeptieren zwar die in Kapitel 15 getroffenen Beschlüsse für die nichtjüdischen Christen, befolgen aber selbst weiter das ganze jüdische Gesetz. Paulus wird vorgeworfen, er arbeite gegen das Gesetz Moses`.

Die Jünger machen Paulus nun einen folgenschweren Vorschlag: Zur Entkräftung der Vorwürfe gegen ihn soll er gemeinsam mit vier Männern, die ein Gelübde getan haben, die noch ausstehenden Auflagen erfüllen und die kostspieligen Opfer bezahlen.



103: Was machen die Brüder **20** nach Paulus` Bericht in Vers **19**?
104: Wollen die Brüder mit ihrem Vorschlag Paulus schaden?



Paulus, der vorher so stark gegen das Halten des Gesetzes gekämpft hat, geht auf den Vorschlag der Gesetzeszeiferer ein. Dazu muss er den inneren Tempelbezirk betreten, der ausschließlich Juden vorbehalten ist. Dort wird er von Juden aus Asien erkannt, die zum Pfingstfest nach Jerusalem gepilgert sind.

Sie verleumden ihn, indem sie behaupten, Paulus habe seinen griechischen Begleiter mitgenommen. Beinahe wird Paulus in dem Volksauflauf getötet. Die Tempelwache entreißt ihn im letzten Moment dem rasenden Mob. Auf diese Weise bewahrheiten sich die Ankündigungen des Heiligen Geistes. Außerdem wird Paulus daran gehindert, das geplante Tieropfer zu bringen.

Paulus erhält die Erlaubnis, zu der großen Menschenmenge zu sprechen. Was für eine Gelegenheit!



105: Was ist so falsch daran, dass Paulus mit den vier Juden im Tempel ein Opfer bringt?
106: Für wen wird Paulus von dem römischen Offizier gehalten?



Das Lager der römischen Wache befand sich in der **Burg Antonia**, die von Herodes dem Großen erbaut worden war. Die Burg überragte den Tempelplatz und war durch eine Treppe mit demselben verbunden. Von dieser Treppe aus richtete Paulus seine Ansprache an das Volk.

90



Als Christ bist du „... geheiligt ... durch das ein für allemal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi“ (Hebräer 10,10).

63/83

64/83



Gott kann auch noch in letzter Minute eingreifen.

91

6. März

Apostelgeschichte
22, 1-11

Früher ein Fanatiker



Paulus kommt in seiner Ansprache den Juden weit entgegen, um sie dort abzuholen, wo sie stehen. Er benutzt die hebräische Sprache, spricht sie als Brüder und Väter an und schildert sich als einen besonders frommen und eifernden Juden, wie er es vor seiner Bekehrung war. Er war einer von ihnen. – Lerne von Paulus, wie man als Christ auf andersdenkende Menschen zugeht.

Erstaunlich, dass die große Menge ruhig zuhört. Paulus kann hier in Jerusalem noch einmal seinem Volk das Evangelium verkündigen.

Paulus erzählt seine eigene Bekehrungsgeschichte und macht deutlich, dass dieser Jesus nun sein Herr ist. Statt eigenwillig zu handeln fragt er ihn jetzt, was er tun soll. – Wird dieser Unterschied zwischen früher und jetzt in deinem Leben sichtbar?



107: Aus welcher Stadt stammt Paulus?

108: Hörten Paulus' Begleiter auf dem Weg nach Damaskus die Stimme vom Himmel?

Gottes Auf- gabe für Paulus



Paulus wird Ananias' Gesicht gut in Erinnerung behalten haben. Er war der erste, den er nach seiner Erblindung wieder sehen konnte. Ananias war einer von denen, auf die sich sein ganzer Hass gerichtet hatte. Paulus bekannte seine Schuld vor dem Herrn Jesus und machte durch seine Taufe seinen neuen Standpunkt deutlich.

Die weiteren Schwerpunkte seiner Rede sind: Paulus sah Jesus Christus als auferstandenen und verherrlichten Menschen in einer Vision (1. Korinther 15,8). Deswegen ist er ein Apostel.

Der Herr Jesus machte ihm klar, dass die Juden in Jerusalem Paulus' Zeugnis nicht annehmen würden. Sie hatten es oft genug gehört. Zuletzt durch Stephanus.

Er bekam den Auftrag, zu den Nationen zu gehen und ihnen das Evangelium zu bringen.



109: Was sagt Paulus über Ananias?

110: Lies noch einmal Vers 16. Wodurch werden seine Sünden abgewaschen?

7. März

Apostelgeschichte
22, 12-21

Wann hast du das letzte Mal gefragt: „Was soll ich tun, Herr“?

92



65/83

Bitte Gott, dass du deine Aufgaben erkennst und erfüllst.

66/83



93

8. März

Apostelgeschichte
22, 22-30

Ein römischer Bürger

Paulus vor dem Synedrium

9. März
Apostelgeschichte
23, 1-10



An der Person des Herrn Jesus scheiden sich die Geister. Das wird hier ganz deutlich. Einerseits siehst du Paulus` Treue zu seinem Herrn, andererseits den abgrundtiefen Hass der Juden. Hier bewahrheitet sich die Aussage des Herrn Jesus aus Johannes 15,9: „Weil ihr nicht von der Welt seid, ... darum hasst euch die Welt.“

Der römische Befehlshaber versteht das alles nicht und möchte der Sache auf den Grund gehen. Wegen seiner brutalen Behandlung beruft sich Paulus auf das römische Bürgerrecht, das er durch seinen Vater besitzt. Diese Information schlägt bei den Soldaten wie eine Bombe ein. An der Reaktion erkennst du, welch hohen Stellenwert die Bürgerrechte bei den Römern hatten.



111: Wie bringen die Juden ihren Hass zum Ausdruck?
112: Auf welche Art konnte man das römische Bürgerrecht bekommen?



Paulus kann gerade einen Satz zu seiner Verteidigung sagen, da wird er schon unsanft unterbrochen. Seine Reaktion gegenüber Ananias kannst du bestimmt verstehen, sie ist aber nicht so, wie der Herr Jesus sich verhalten hätte. Nachdem Paulus sich entschuldigt hat, nennt er sich einen Pharisäer, wohl wissend, dass das Synedrium in diese Partei und die der Sadduzäer gespalten ist.

Vielleicht hat er dies mit Absicht getan, jedenfalls beschäftigt sich das Synedrium nun mit den unterschiedlichen Lehrmeinungen, die zwischen diesen Parteien liegen und nicht mehr mit Paulus.

Kurz gesagt: Bei dieser Veranstaltung kommt nicht viel heraus. Im Gegenteil, ein großes Geschrei entsteht und zuletzt herrscht Verwirrung. Paulus wird wieder abgeführt.



113: Ist das Gewissen immer der Maßstab für das Richtige? Denke an Paulus vor seiner Bekehrung.
114: In Johannes 18,22-23 wird von dem Herrn Jesus in einer ähnlichen Situation berichtet. Was unterscheidet sein Verhalten von Paulus` Reaktion?

94



Hast du das in Philipper 3,20 beschriebene Bürgerrecht?

67/83

68/83



Der Herr Jesus ist dein vollkommenes Vorbild!

95

10. März

Apostelgeschichte
23, 11-22

Eine Ver- schwörung

Richtung Rom

11. März

Apostelgeschichte
23, 23-35



Vielleicht ist Paulus entmutigt und traurig über sein Verhalten vor dem Synedrium, so dass der Herr Jesus ihn aufmuntern muss **11**.

Die extremen Juden haben einen schrecklichen Plan gefasst, den sie sich mit einem Fluch auferlegen. Wie groß ist ihr Hass gegen Paulus!

Paulus' Neffe erfährt von dem Mordplan und berichtet es ihm. Paulus lässt den Obersten informieren und stellt sich unter den Schutz der Soldaten. Dass der tödliche Plan bekannt wird und dass der Oberste Paulus wohlgesonnen ist, lässt die schützende Hand Gottes erkennen. Gottes Plan wird in Erfüllung gehen.



115: Wie viele Juden haben sich gegen Paulus verschworen?

116: Was muss geheim bleiben?



Eilig wird Paulus' Verlegung nach Cäsarea, dem Sitz des Statthalters Felix, vorbereitet.

Der Oberste schreibt Felix einen Brief, in dem er seine eigene Rolle beschönigt und die Unschuld des Gefangenen bezeugt. Der Oberste ist froh, den unbequemen Gefangenen loszuwerden und so verlässt Paulus in der Nacht unter dem Schutz von 470 Soldaten Jerusalem. Damit ist er vor den Juden in Sicherheit.

Gott benutzt die römische Besatzungsmacht, um seinen Diener Paulus zu beschützen. Für Paulus ist es die erste Etappe in Richtung Rom.

Ist dir bewusst, dass Gott auch völlig ahnungslose Leute benutzen kann, um dich zu bewahren oder zu motivieren, kurz: um dein Leben zu lenken?



117: Klaudius Lysias schreibt in seinem Brief an den Statthalter Felix, dass er Paulus den Juden entrissen habe. Was stimmt an seiner Begründung nicht?

118: Welche Rolle spielen die Gläubigen in Jerusalem bei Paulus Gefangennahme und dem Abschied von Jerusalem?



„Siehe, die Hand des HERRN ist nicht zu kurz, um zu retten, und sein Ohr nicht zu schwer, um zu hören“ (Jesaja 59,1).



Danke Gott für die Führung deines Lebens.

12. März

Apostelgeschichte
24, 1-9

Die Anklage

Verantwortung

13. März

Apostelgeschichte
24, 10-21



Wie angekündigt kommen Paulus' Ankläger aus Jerusalem. Sie haben einen wortgewandten Anwalt als Redner mitgebracht. Tertullus beginnt mit den damals üblichen Gruß- und Eingangsworten bei Felix 2-4. Er beugt sich damit freiwillig unter die römische Besatzungsmacht, die den Juden zutiefst verhasst ist. Dann bringt er drei Anklagen vor:

1. Paulus sei wie die Pest und erzeuge weltweit Aufruhr unter den Juden 5.
2. Er sei Anführer der Sekte der Nazaräer 5.
3. Er habe den Tempel entheiligt 6.

Diese Anklagen sind einseitig, falsch und vor allem nicht beweisbar. Das Einzige, was den Landpfleger interessieren könnte, ist der erste Punkt. Denn die Römer sind sehr darauf bedacht in ihrem Reich für Ruhe und Ordnung zu sorgen.

Die Juden bestätigen das von Tertullus Gesagte 9. Hinter ihrem Hass verbirgt sich verletzter Stolz und große Angst um ihren politischen Einfluss, den sie durch das Evangelium der freien Gnade Gottes schwinden sehen.



119: Warum scheuen Paulus' Gegner keine Mühe, ihn zu beseitigen?



Paulus nimmt zu den Ereignissen Stellung, die unmittelbar zu seiner Verhaftung geführt haben. Offenbar weiß Felix, dass Paulus noch vor zwölf Tagen in Cäsarea war. Sein Verhalten in Jerusalem und im Tempel bietet keinen Anlass zu diesen Vorwürfen. Im Gegenteil. Die Juden aus Asien haben den Tumult veranstaltet.

Bezüglich der Bezeichnung „Sekte“ bekennt sich Paulus sowohl zu den Schriften des Alten Testaments als auch zu Christus. Die Propheten haben diesen Christus angekündigt, das Volk der Juden verwarf ihn. In der Folge entstand das Christentum, was der Auslöser von Neid und leidenschaftlichem Hass ihrerseits ist.

Paulus macht klar, dass die Auferstehung der Toten auch zum Glaubensinhalt der Juden gehört.



120: Welches Fehlverhalten gibt Paulus zu?



Mit den **Almosen** in Vers 17 ist eine Spende der Versammlungen (Gemeinden) aus Mazedonien und Achaia gemeint, die Paulus der Versammlung in Jerusalem brachte (Römer 15,25-26).



Beziehe eindeutig Stellung für den Herrn Jesus, auch wenn du Widerstand erfährst!

98

71/83



Lebe so, dass du jederzeit ein gutes Gewissen hast.

72/83

99

14. März

Apostelgeschichte
24, 22-27

Unentschlossen und korrupt



Im heutigen Text zeigt sich der Charakter von Felix: Er ist unentschlossen, schiebt Entscheidungen auf die lange Bank und ist außerdem noch bestechlich.

Wahrscheinlich traut Felix sich nicht, Paulus' Unschuld zu verkünden und vertagt die Sache.

Er selbst hat schon einiges über die Christen gehört und lässt sich diesmal zusammen mit seiner jüdischen Frau von Paulus darüber berichten.

Doch Paulus redet ihm zu sehr ins Gewissen und Felix blockt sofort ab. – Hast du dich dem Herrn Jesus schon geöffnet? Mit bloßem Interesse ist Gott nicht zufrieden. Er will eine klare Entscheidung von dir. Schiebe sie nicht länger auf!



121: Was erhofft sich Felix davon, dass er öfter mit Paulus spricht?
122: Wie lange bleibt Paulus unter dem römischen Statthalter Felix in Haft?



Felix' Frau **Drusilla** war die jüngste Tochter des Königs Herodes Agrippa I., dem du in Kapitel 12 begegnet bist (dort „König Herodes“ genannt). Von ihrer Schwester **Bernice** liest du im nächsten Kapitel.

Berufung auf den Kaiser



Der neue Statthalter Festus hat den Gefangenen Paulus von seinem Vorgänger „geerbt“. Bei seinem Antrittsbesuch in Jerusalem wird er gleich mit diesem Problem konfrontiert. Der alte Hass gegen Paulus ist ungebrochen und die Juden suchen immer noch eine Möglichkeit, ihn umzubringen. Doch Festus geht nicht darauf ein und eröffnet das Verfahren nach seiner Rückkehr in Cäsarea.

Wieder bleiben die Juden die Beweise für ihre schweren Anklagen schuldig und so fällt es Paulus leicht, sich zu verteidigen. Lüge und Wahrheit stehen sich klar gegenüber. Doch Festus hat im Gegensatz zu Felix keine Ahnung von religiösen Dingen und ist unschlüssig, was er tun soll.

Dass Paulus sich nun auf das Recht eines Römers beruft, von dem Kaiser gerichtet zu werden, hat Felix sicher

15. März
Apostelgeschichte
25, 1-12

nicht erwartet. Nach kurzer Beratung wird Paulus' Antrag stattgegeben.



123: Wer in Jerusalem unterstützt den Anschlag gegen Paulus?
124: Warum stellt Festus in Vers 9 die Frage, ob Paulus in Jerusalem gerichtet werden möchte?

100



„Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht“
(Hebräer 4,7).

73/83

74/83



„Die Lippe der Wahrheit besteht ewig, aber nur einen Augenblick die Zunge der Lüge“
(Sprüche 12,19).

101



Festus hat ein Problem. Weil er sich aus Rücksicht auf die Juden nicht dazu durchringen kann, den Gefangenen freizusprechen, muss er nun für das kaiserliche Gericht eine klare Anklageschrift erstellen. Bisher hat er sich um eine persönliche Stellungnahme gedrückt.

Entscheidungen zu verdrängen, ist unsinnig. Bringe deine offenen Fragen dem Herrn Jesus. Er hilft dir, die richtige Wahl zu treffen.

Einige Tage später kommen König Agrippa und seine Schwester Bernice aus Jerusalem, um dem neuen Statthalter ihren Antrittsbesuch abzustatten. Das kommt Festus gerade recht. Er legt ihnen den schwierigen Fall des gefangenen Paulus vor und wünscht von seinen Gästen ein Gutachten.



125: Die Haltung von Festus gegenüber Jesus Christus ist leider weit verbreitet **19**. Was sagt er über ihn?



König **Agrippa 13** wurde auch „Herodes Agrippa II.“ genannt. Er ist der vierte **Herodes**, von dem die Bibel berichtet:

- „Herodes der Große“ lebte, als der Herr Jesus geboren wurde (Matthäus 2,1).
- Mit seinem Sohn „Herodes Antipas“ hatte der Herr Jesus während seines Lebens zu tun (Matthäus 14,1; Kapitel 4,27).
- Dessen Sohn „Herodes Agrippa I.“ oder „König Herodes“ ließ Jakobus enthaupten und Petrus gefangen nehmen (Kapitel 12).
- Dessen Sohn war „Herodes Agrippa II.“.



Die Voraussage aus Kapitel 9,15 wird erfüllt: Paulus darf vor König Agrippa sprechen. Gut, dass Agrippa sich mit dem Judentum auskennt. Paulus stellt sich zunächst als einen ehemals strengen Pharisäer vor. Doch dann kommt er zum Kern der Sache. Für ihn ist die Hoffnung Israels auf den Messias untrennbar mit der Tatsache seiner Auferstehung verbunden. Beides ist im Alten Testament prophezeit.

Paulus selbst war ein fanatischer Verfolger der Christen. Auf dem Höhepunkt seiner eigenwilligen „Karriere“ geschah dann die Begegnung mit dem Herrn Jesus, die sein Leben auf den Kopf stellte. Er erkannte Jesus als den Christus.

Jetzt spricht er von seiner Bekehrung und seiner neuen Berufung. Paulus möchte seine Zuhörer zum persönlichen Glauben an Jesus Christus bewegen.



126: Vergleiche einmal die drei Berichte, wie Paulus auf dem Weg nach Damaskus von dem Licht getroffen wurde (Kapitel 9,3 + 22,6 + 26,13). Welche Steigerung fällt dir in Bezug auf das Licht auf? 127: Wie oft verantwortete sich Paulus, seit er in Jerusalem gefangen genommen wurde?



Stell dich unangenehmen Fragen.
Wenn du sie mit dem
Herrn Jesus löst, bringen sie
dich im Glauben voran.



Wissen deine Freunde,
dass du an den
Herrn Jesus glaubst?

18. März

Apostelgeschichte
26, 19-32

Prediger von Buße und Bekehrung



Warum sind Gehorsam, Buße und Bekehrung keine beliebten Wörter? Sie sind fast aus unserem Wortschatz verschwunden. Und doch sind sie die Grundlage eines Lebens, das sich wirklich lohnt!

Paulus ist seinem Herrn gehorsam und predigt den Menschen überall Buße und Bekehrung **19-23**. Er kann nicht anders, als auch seinen herrschaftlichen Zuhörern dringend das Evangelium vor ihre Gewissen zu stellen. Zwei Reaktionen zeigen sich:

- Festus lehnt die Botschaft entschieden ab und stempelt Paulus als Spinner ab **24**.
- Agrippa ist sehr angesprochen. Viel fehlt nicht, dass er glaubt. Doch leider schiebt er die Entscheidung auf **28+30**.

Ohne Gehorsam gegenüber Gott und seinem Wort wird kein Mensch errettet – auch du nicht!



128: Was meint Paulus, wenn er sagt, es sei nicht in einem Winkel geschehen **26**?



Nach deiner **Bekehrung** sollst du der Buße würdige Werke **20** tun. In deinem Verhalten wird deutlich werden, dass sich deine Einstellung zu Gott geändert hat. Vorher warst du mit Gott in Feindschaft, jetzt bist du Gottes Kind.

Dem Wind entgegen



Paulus ist nicht alleine auf der Seereise nach Rom. Lukas und Aristarchus begleiten ihn. Wie mutmachend! Hauptmann Julius gewährt Paulus große Freiheiten. Die Gläubigen in Sidon ermuntern ihn. Nach mühsamer Fahrt erreichen sie die Insel Kreta. Paulus gibt den Rat, zu dieser Jahreszeit nicht weiter zu fahren. Doch der Hauptmann traut dem Kapitän mehr als dem Gefangenen – verständlich, aber verhängnisvoll!

Der Wind ist ein treffendes Bild von Lebensumständen, die dich leicht beeinflussen können. Aber sie können dich fehlsteuern. Wenn dir der Wind entgegen bläst, heißt das nicht automatisch, dass du auf einem falschen Weg bist. Genausowenig können günstige Umstände die Garantie für richtiges Handeln sein, wie du aus Vers **13** siehst.

19. März
Apostelgeschichte
27, 1-13



129: Seit wann begleitet Aristarchus den Apostel? Lies Kapitel 19 ab Vers 28.



Das **Fasten 9** bezieht sich auf die Zeit des großen Veröhnungstags, in der alle Juden fasteten (3. Mose 23,26-32).

Nach unserem Kalender ist das etwa Ende September. In dieser Jahreszeit gibt es Herbststürme, weshalb damals die Schifffahrt auf dem Mittelmeer eingestellt wurde.



Sei Gott und seinem Wort
gehorsam und kümmere
dich nicht um den Zeitgeist.

104

77/83



Lass dich nicht durch äußere
Antriebe oder Hindernisse
irritieren! Folge deinem Herrn!

78/83

105



Es ist gut, auf den Rat erfahrener Christen zu hören. Das kann dich vor einem Lebenssturm bewahren, wie dir der heutige Text zeigt.

Der Hauptmann und die Seeleute haben den Ratschlag von Paulus überhört und kommen in einen furchtbaren Sturm. Alle verlieren die Hoffnung auf eine Rettung. Alle? Nein, Paulus weiß sich sicher geborgen in der Hand Gottes. Gott hat ihm durch einen Engel die Zusicherung gegeben, dass alle 276 Menschen an Bord gerettet werden. So kann Paulus den Matrosen, den Soldaten und den anderen Mitgefangenen Mut machen.



130: Wie oft war Paulus von einem Schiffsunglück betroffen? Lies dazu 2. Korinther 11,25.



Einige Begriffe zur **Seefahrt** in der Antike:

- Alexandrinisches Schiff **6** = Schiff aus Alexandria in Ägypten, das Weizen geladen hat.
- Das **Beiboot** wurde mitgeschleppt, bei Sturm aber an Deck geholt **16**.
- **Hilfsmittel 17** = mitgeführte Taue oder Ketten, die bei schwerer See um den Schiffsbauch gezurt wurden.
- Das **Senkblei 28** ist ein schweres, an einer Leine hängendes Gewicht zur Bestimmung der Wassertiefe. Daran werden in regelmäßigen Abständen Knoten angebracht. Der Abstand zwischen zwei Knoten heißt **Faden 28**.



Wie Paulus vorhergesagt hat, wird das Schiff nicht in die gefährliche Syrte getrieben, sondern treibt nach vierzehn schrecklichen Sturmtagen auf eine Insel zu. Die Matrosen verlieren die Nerven und wollen sich mit dem Beiboot absetzen. Aber Paulus behält den Überblick und erkennt, dass sie dringend an Bord bleiben müssen.

Es scheint, als habe Paulus jetzt das Kommando über das Schiff in Seenot. Er ermahnt alle, sich für das bevorstehende Landungsmanöver zu stärken. Die anderen werden von seiner Zuversicht angesteckt. Paulus schämt sich nicht, öffentlich Gott für das Essen zu danken. Du auch nicht?

In der dramatischen Szene der Landung bewahrt Gott den Apostel und rettet alle übrigen Passagiere gleich mit!



131: Wie lautet der Plan der Soldaten für die Gefangenen bei der Landung?



In diesem Kapitel hat die **Rettung** aus dem Meer eine Parallele zur **Errettung** der Seelen von Menschen. Alle an Bord mussten einzeln durch das Wasser ans rettende Ufer kommen.

So muss sich auch jeder Mensch einzeln zu Gott aufmachen, um gerettet zu werden. Kein Mensch kann einen anderen retten. Da gibt es keine Unterschiede, wohl aber die unterschiedlichsten und abenteuerlichsten Bekehrungsgeschichten (schwimmend, auf Brettern, auf Stücken usw.).



22. März

Apostelgeschichte
28, 1-15

Immer tätig
für Gott

Hoffnung

23. März
Apostelgeschichte
28, 16-22



Vielleicht fragst du dich nach dem Lesen dieses Textes: „Ist Paulus noch gefangen?“ Seine großen Freiheiten hängen sicher von Hauptmann Julius ab, der ihm wohlgesonnen ist. Paulus hat sich sein Vertrauen erworben. Und er hat er einen Blick für die anfallenden Arbeiten **3**. – Blicke mit offenen Augen um dich, dann entdeckst du viele Möglichkeiten zum Mithelfen!

Paulus kann geleitet durch den Geist Gottes auf der Insel einige Wunder tun: Zuerst heilt er den Vater des ersten Mannes der Insel. Dann folgen viele der abergläubischen Inselbewohner **7-9**. Diese zeigen sich dankbar und so können Paulus und der ganze Tross nach dem Ende der stürmischen Jahreszeit die Insel gut ausgerüstet wieder verlassen. Sie nehmen Kurs auf Italien **10-15**.



132: Auf der Insel ist der Götterglaube ausgeprägt. Paulus sehen sie zunächst als einen Mörder an. Warum ändern sie ihre Meinung dann?
133: Wodurch erfährt Paulus eine große Ermunterung?



i Paulus wird von einer giftigen **Schlange** gebissen. Die Einheimischen erwarten das Schlimmste. Den Grund für seine Immunität gegen das Gift erfährst du aus Markus 16, 18.
Die Schlange ist in der Bibel auch ein Bild des **Teufels**. Er will Paulus an seinem Dienst hindern. Doch wo Gott wirkt, muss der Teufel weichen.



Nach der Ankunft setzt sich Paulus sofort mit den Führern der Juden in der Stadt zusammen. Dank seines römischen Bürgerrechts hat er große Freiheiten, die er intensiv nutzt. Paulus erklärt den Juden den Grund seiner Gefangenschaft. Er erklärt ihnen, dass er nichts gegen das Volk und seine Gebräuche getan habe. Er sei wegen der Hoffnung Israels gefangen. Doch das Volk erkenne diese Hoffnung nicht.

Die Juden in Rom haben keine Vorbehalte gegen Paulus. Sie haben von der neuen Sekte gehört und wollen wissen, was Paulus darüber zu sagen hat.



134: Wer oder was ist mit der Hoffnung Israels gemeint **20**?
135: Den entstandenen Versammlungen (Gemeinden) wird überall widersprochen. Warum?



i Paulus wurde, wie auch der Herr Jesus Christus, als unschuldig befunden und aufgrund des Hasses der Juden an die Römer überliefert.



24. März

Apostelgeschichte
28, 23-31

Die Predigt geht weiter - bis heute

Namen- Rätsel

Trage die gesuchten Namen auf der nächsten Seite Zeile für Zeile von links nach rechts in die Kästchen ein. An der Färbung kannst du die Wortlängen erkennen. Die nummerierten Buchstaben verraten dir den Lösungssatz. Übertrage ihn in das Jahresrätsel auf Seite 446.



Paulus nimmt sich viel Zeit, den Juden das Reich Gottes zu predigen. – Wie viel Zeit ist dir die Sache des Herrn Jesus wert?

Einige kommen zum Glauben. Den Übrigen muss Paulus das erschütternde Zitat aus Jesaja vorhalten. Die Botschaft geht weiter – an die Nationen. Es ist eine besondere Gnade für den großen Apostel, dass er trotz seiner Haft so ungehindert lehren und schreiben kann. Aus dieser Zeit stammen einige seiner inspirierten Briefe.

Die Apostelgeschichte hat ein offenes Ende. Auch wenn die Zeit der Apostel aufhört – der Heilige Geist wirkt bis in unsere Zeit. Der Auftrag zur Predigt und der Inhalt derselben sind bis heute geblieben. Als Christ bist du ein lebendiger Beweis dafür, dass das Evangelium weiterläuft, bis der Herr Jesus wiederkommt!



136: Wie wird Paulus' Unterkunft bezeichnet? Arbeitest du mit an dem Auftrag, die gute Botschaft „bis an das Ende der Erde“ zu bringen? Bedenke, dass es vor deiner Haustür anfängt.



Du hast am Anfang der Apostelgeschichte etwas über das **Reich Gottes** gelesen. Mit der Predigt über dieses Thema endet auch der Bericht hier. In diesem Reich werden Gottes Rechte und seine Autorität anerkannt.

- 1 Bruder des Jakobus
- 2 „Ersatzmann“ für Judas
- 3 Heiler eines lahmen Bettlers im Tempel
- 4 „Sohn des Trostes“
- 5 Frau, die plötzlich mit ihrem Mann verstirbt
- 6 Mann, der zu Tode gesteinigt wird
- 7 Jüngling, der die Gemeinde verfolgt
- 8 Zauberer in Samaria
- 9 Täufer des äthiopischen Kämmerers
- 10 Jüngerin in Joppe, von Petrus aus dem Tod erweckt
- 11 Gottesfürchtiger Hauptmann
- 12 König, der Jakobus tötet
- 13 Dienerin im Elternhaus des Johannes-Markus
- 14 Erster Begleiter des Paulus
- 15 Von Paulus „Sohn des Teufels“ genannt
- 16 Begleiter des Paulus auf der zweiten Missionsreise
- 17 Purpurchandlerin in Philippi
- 18 Ehepaar mit gleichem Beruf wie Paulus
- 19 Mann, dem das Ehepaar von Nr. 18 hilft
- 20 Silberschmied, der die Göttin Artemis verehrt
- 21 Junger Mann, der aus dem Fenster stürzte
- 22 Prophet, der sich mit Paulus' Gürtel bindet
- 23 Landpfleger, zu dem Paulus gebracht wird
- 24 Nachfolger des Landpflegers Felix
- 25 König, vor dem sich Paulus verteidigen muss
- 26 Hauptmann, der Paulus nach Rom eskortiert
- 27 Oberster Mann der Insel Melite
- 28 Schreiber der Apostelgeschichte

Lösungssatz:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
 13 14 15 16 17 W 18 19 20 21
 22 23 24 25 26 27 !

Rätsel



Bekenne mutig den Herrn Jesus
in Frische und mit Ausdauer!

Namen- Rätsel

